



2. LIGA

Offizielles Journal der zweiten österreichischen Fußballliga



So offen wie noch nie →6

Mythos Vienna →10

Südstadt-Flair →18

Königstransfer Liendl →24

Alle 16 Klubs →30



DIE NEUEN FARBEN DER 2. LIGA



11TEAMSPORTS

OFFIZIELLER PARTNER DER 2. LIGA

UNSERE HOUSE OF CLUBS VEREINE:



NEUN MAL IN ÖSTERREICH UND ONLINE UNTER:

11TEAMSPORTS.COM

VOR WORT



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zu Beginn dieser Saison dürfen wir uns über einige besondere Comebacks in der zweithöchsten Spielklasse freuen.

Zum einen über jenes des First Vienna Football Club. Wenn der älteste Verein des Landes nach acht Jahren wieder zurück im Profifußball ist, dann ist das für alle Fußballfans eine besondere Geschichte. Auch der zweite Aufsteiger, die zweite Mannschaft von Sturm Graz, wird die Liga bereichern – denn dass die ADMIRAL 2. Liga das ideale Sprungbrett für talentierte Spieler ist, hat nicht zuletzt die Rekordanzahl an Bundesliga-Debütanten in der abgelaufenen Saison gezeigt, von denen viele zuvor wertvolle Entwicklungsschritte in der zweithöchsten Spielklasse gegangen sind.

Darüber hinaus freuen wir uns wie jede Saison auf eine gewohnt spannende Mischung aus motivierten Titelaspiranten, dem einen oder anderen Überraschungsteam, den jungen Wilden und ambitionierten Klubs, die den Großen ein Bein stellen wollen.

Ein weiteres Comeback findet zwar nicht am grünen Rasen statt, wird aber das Geschehen darauf packend in Szene setzen: Die 2. Liga-Konferenz ist zurück im Fernsehen! Die TV-Partner der ADMIRAL 2. Liga, LAOLA1 und ORF Sport+ bauen ihre Berichterstattung weiter aus und zeigen nicht nur mehr Livespiele als bisher, sondern jede Runde nun auch mehrere Spiele in Konferenz.

Das wird die Gesamtdarstellung der zweithöchsten Spielklasse noch einmal auf ein höheres Niveau bringen und wir alle freuen uns schon wieder darauf, wenn am Freitagabend aus dem Fernseher endlich wieder der emotionale Ausruf ertönt: „Tor in...“.

Viel Spaß beim Lesen & eine spannende Saison wünscht Ihnen

Christian Ebenbauer
Bundesliga-Vorstandsvorsitzender



DEIN TEAMSPORT SPEZIALIST

Top Mengenrabatte auf Vereinsausstattung von
Nike, adidas, Puma, Jako & Co



Hohe Verfügbarkeiten &
schneller Versand dank
8.500 m² High-Tech-Lager

Individuelle Veredelung in unserer
hauseigenen Druckerei

Offizieller Merchandising Partner von



WIR DIGITALISIEREN DEINE KABINE

Kostenloses Profi
Equipment dank tactiX

Jetzt anfragen unter
03612/25250 oder
vereine@geomix.at



www.geomix.at



Der blau-gelbe
Mythos lebt →10

Ab in den Süden →18

Michi Liendl
im Interview →24

FC Flyeralarm Admira	30
FAC Wien	32
FC Blau Weiß Linz	34
SV Licht-Loidl Lafnitz	36
SKU Ertl Glas Amstetten	38
FC Liefering	40
Grazer AK 1902	42
SKN St. Pölten	44
SK BMD Vorwärts Steyr	46
SK Rapid Wien II	48
KSV 1919	50
SV Horn	52
Young Violets Austria Wien	54
FC Mohren Dornbirn 1913	56
SK Sturm Graz II	58
First Vienna FC 1894	60
So offen wie noch nie	6
Der blau-gelbe Mythos lebt	10
Döblinger Zweitliga-Geschichte(n)	14
2. Liga Inside	16
Ab in den Süden	18
ASKÖ Pasching 2001/02	22
Michi Liendl im Interview	24
Spielplan 2022/23	28



OHNE ERKLÄRTEN TITELFAVORITEN GEHT DIE ADMIRAL 2. LIGA IN IHRE NEUE SAISON. TROTZ DES ZWANGSABSTIEGS VON WACKER INNSBRUCK VERFÜGT DIE ZWEITHÖCHSTE SPIELKLASSE ÖSTERREICHS ÜBER EINE GEBALLTE LADUNG AN TRADITIONSKLUBS. SPANNENDE DUELLE SIND ALSO GARANTIERT.

Text: Franz Hollauf // Fotos: GEPA pictures

Zweieinhalb Jahre mussten die Klubs im Schatten von Corona sportlich sehr angespannte Zeiten durchlaufen. Planungssicherheit war praktisch nie gegeben, manche mussten gar um ihren Fortbestand zittern. Nun scheint das Größte überwunden zu sein, alle Klubs konnten sich über den Sommer ausschließlich um die sportliche Weiterentwicklung kümmern. Wie zäh es mitunter jedoch

zuzug, verrät Alexander Zellhofer, Trainer des Aufsteigers Vienna (siehe Interview Seite 63). „Durch Corona waren Arbeitsplätze gefährdet und Familienexistenzen standen auf dem Spiel. Wir haben in den letzten zwei Jahren gefühlt zehn Mal den Kader geplant, wussten aber nie, für welche Liga. Wir konnten etwa keine Verträge abschließen. Das war schon nicht immer ganz leicht.“

Einen hat es dennoch erwischt – wenn auch nicht Corona der Hauptgrund dafür war. Anfang Mai wurde über den FC Wacker Innsbruck das Konkursverfahren eröffnet. Der Zwangsabstieg in den Amateurbereich war die sportliche Konsequenz. Ein Verlust für die Liga, wenngleich mit Absteiger Admira und Aufsteiger Vienna zwei echte Kapazunder dazugekommen sind. Titelfavoriten gibt es laut Experten einige, doch keiner will sich so richtig in die Karten blicken lassen. Wir haben uns die möglichen Titelkandidaten einmal näher angesehen.

ZWEI-JAHRES-PLAN IN LINZ

BW Linz. Nach Platz drei in der Vorsaison wollen die Stahlstädter nun mehr. Bei Blau-Weiß hat man intern einen Zwei-Jahres-Plan: Spätestens 2024 will man in die Bundesliga aufsteigen. Das neue Stadion eröffnet im Sommer 2023. Trainer Gerald Scheiblehner: „Unser Ziel ist es, die Mannschaft jetzt so aufzustellen und zu formen, dass wir um den Titel mitspielen können. Wir wollen einen guten Fußball zeigen und wenn wir weiter so arbeiten, werden sich die Ergebnisse von alleine einstellen. Es ist eine große Euphorie spürbar und gerade auch deshalb, weil nun auch die Möglichkeit besteht, den nächsten großen Schritt in Richtung Bundesliga gehen zu können.“

Für zusätzliche Offensivpower soll Stürmer Ronivaldo sorgen. Der 33-jährige Brasilianer spielte zuletzt bei Innsbruck, wo er in der abgelaufenen Saison in 29 Liga-Spielen 21 Tore erzielen konnte. „Spieler mit einer solchen Erfahrung helfen immer auch jenen weiter, die gerade erst mit der Karriere begonnen haben und



Der FAC mischte im der Vorsaison lange um den Aufstieg mit, gehört auch heuer zu den Geheimfavoriten.

insofern ist Ronivaldo jetzt für uns und gerade auch für unsere jungen Spieler ein echter Mehrwert. Er passt perfekt in unser System“, betonte Scheiblehner. Für das zentrale defensive Mittelfeld kamen außerdem Alexander Briedl und Lukas Tursch, Stammspieler bei den Ligakonkurrenten Horn bzw. St. Pölten. Mit Simon Seidl von Kuchl holte Sportdirektor Tino Wawra außerdem wieder einen jungen Offensivgeist, der zuvor im Salzburger Unterhaus aufgezogen hat. Im letzten Sommer kam Stürmer Fabian Neumayer aus Seekirchen, im Winter Matthias Seidl, Simons Bruder, ebenfalls aus Kuchl.

PÄTZOLD ERSETZTE HERZOG

Admira. Nach elf Jahren mussten die Südstädter die ADMIRAL Bundesliga als Absteiger wieder verlassen. Doch schon direkt nach dem bitteren Gang in die Zweitklassigkeit kamen seitens des Vereins Durchhalteparolen: „Wirtschaftlich haben wir die wichtigsten Vorkehrungen getroffen. Fest steht: Beim FC Flyeralarm Admira werden keinesfalls die Lichter ausgehen!“ Gesagt, getan. Seither ist vieles neu in Maria Enzersdorf: Roberto Pätzold ersetzte ÖFB-Teamlegende Andreas Herzog als Trainer. Der 42-jährige Deutsche war seit 2015

beim FC Ingolstadt vor allem im Nachwuchs tätig. Mit ihm ist eine neue Aufbruchstimmung bemerkbar. Sportdirektor Marcel Ketelaer: „Das Ziel ist die Rückkehr in die Bundesliga – aber ohne Zeitdruck. In den nächsten drei Jahren soll er gelingen, wenn es früher passiert, ist das ein schönes Extra. Aber wir wissen, wie schwer der direkte Wiederaufstieg ist. Wir haben aber sehr großes Vertrauen in unseren Kader.“

SEIT 1996 KEIN DIREKTER WIEDERAUFSTEIGER

Die Statistik spricht jedenfalls gegen das Vorhaben: Denn seit 1996 (FC Linz) ist keinem Klub der sofortige Wiederaufstieg geglückt. Verstärkt hat man sich bei der Admira vor allem mit Spielern von der Ligakonzurrenz: Mittelfeldspieler Martin Rasner und Innenverteidiger Patrick Puchegger vom FAC, Rechtsaußen Aleksander Kostic von Blau-Weiß Linz. Über Rasner sagt Ketelaer: „Mit Martin konnten wir einen weiteren routinierteren Spieler für uns gewinnen, der knapp 100 Bundesliga- und 100 Zweite-Liga-Begegnungen absolviert hat. Er kennt die Liga, benötigt daher wenig Anlaufzeit und wird die Mannschaft qualitativ verbessern.“ Über Kostic: „Er hat in den vergangenen drei Jahren bei Blau-Weiß gezeigt, dass er für jede Mannschaft eine Verstärkung sein kann. Wir erhoffen uns von ihm ähnlich viele Scorerpunkte wie zuletzt und dass er uns durch diese 2. Liga-Saison führen kann.“

Tormann Christoph Haas kehrte nach einem Jahr in Ried zurück, von dort kam auch Stürmer Patrick Schmidt, der schon im Nachwuchs der Admira klickte und dann in England und

Dänemark spielte. Ketelaer: „Wenn man den verlorenen Sohn zurückholt, ist das einfach eine großartige Geschichte für den gesamten Verein. Wir hoffen, dass er sich schnell wieder einlebt und die nötigen Tore schießt, die wir brauchen werden.“ Der Admira ist es außerdem gelungen, mit drei Stammspielern aus der Vorsaison zu verlängern: Thomas Ebner und Wilhelm Vorsager sowie Rechtsverteidiger Stephan Zwierschitz.

ST. PÖLTEN SCHIEBT BW LINZ FAVORITENROLLE ZU

SKN St. Pölten. Nach dem schwachen Abschneiden in der Vorsaison, wo man als Absteiger durchaus zu den Titelfavoriten zählte, will man in Niederösterreichs Landeshauptstadt wieder für positivere Schlagzeilen sorgen. Doch Sportdirektor Jan Schlaudraff bremst die Euphorie: „Jeden, der glaubt, dass wir in diesem Jahr zu den Titelaspiranten zählen, muss ich leider enttäuschen. Wir haben mit Lukas Tursch und Kresimir Kovacevic zwei wichtige Spieler verloren, den Kader nochmal verjüngt und dabei die Kosten reduziert und ausschließlich junge Spieler

Beim SKN St. Pölten lief es letzte Saison nicht rund, das soll sich heuer ändern.



mit viel Entwicklungspotenzial mit an Bord geholt. Wir sehen diese Saison definitiv als Entwicklungsjahr, um unsere langfristigen Ziele in Zukunft erreichen zu können. Favoriten auf den Titel sind mit Sicherheit andere.“ Welche? „Der absolute Favorit ist für mich BW Linz. Aber auch der GAK, die Admira und auf alle Fälle der FC Liefering werden aus meiner Sicht um die vorderen Plätze mitspielen.“ Mit Ulysses Llenez wird in dieser Saison nur ein Spieler vom Kooperationspartner VfL Wolfsburg auflaufen. „Generell entwickelt sich die Kooperation aber sehr positiv. Wir sind mit den Verantwortlichen in Wolfsburg bezüglich vieler Themen im ständigen Austausch und haben dabei eine sehr gute Gesprächsbasis“, so Schlaudraff.

Der 38-jährige Deutsche und Ex-Bayern-Spieler werkt seit Jänner in St. Pölten. In den bisherigen sechs Monaten habe er vorrangig an den Strukturen innerhalb des Vereins gearbeitet. „Dieser Prozess wird voraussichtlich noch einige Zeit andauern, ist aber aus meiner Sicht notwendig, um als gesamter Verein langfristig erfolgreich sein zu können. Insgesamt gesehen bin ich mit der Entwicklung der Mannschaft aber sehr zufrieden.“

SENSATIONSTRANSFER LIENDL

GAK. Auch die „Rotjacken“ aus Graz zählen für Experten zum erweiterten Kreis der Titelfavoriten. Mit der Verpflichtung von Michael Liendl (siehe Interview auf den Seiten 26 bis 29) ist den Roten Teufeln ein echter Transfercoup gelungen. Nach Atsushi Zaizen (Wacker), Levan Eloshvili (Kapfenberg), Thorsten Schriebl (Lafnitz) und Paolo Jager (WAC II) ist der 36-Jährige bereits der fünfte



GAK-Coach Gernot Messner hat mit Michael Liendl einen Spielmacher und Führungsspieler bekommen.

Neuzugang der Rotjacken. Nach den Plätzen 6 und 7 in den beiden letzten Saisons mit jeweils 46 Punkten, peilen die Grazer laut Sportdirektor Dieter Elsneg und Trainer Gernot Messner „einen Platz zwischen drei und fünf“ an. Das Wort Aufstieg werde bewusst ausgeklammert, sei aber in „näherer Zukunft“ ein Thema.

GEHEIMFAVORIT AUS FLORIDSDORF

FAC. Die Wiener waren DIE Sensation in der vergangenen Saison. Erst in der vorletzten Runde musste man sich im Kampf um den Aufstieg der Lustenauer Austria geschlagen geben. Können die Floridsdorfer – die sich zudem mit der Vienna sowie den Amateurklubs von Austria und Rapid ein Duell um die dritte Kraft in Wien liefern werden – noch einmal überraschen?

Sportmanager Lukas Fischer: „Wenn wir zum erweiterten Kreis der Mitfavoriten zählen, dann ehrt uns das. Natürlich ist unser Anspruch größer geworden, aber wir wollen das alles in Ruhe angehen. Man darf nicht vergessen, dass wir seit Jahren eines der niedrigsten Budgets in der Liga haben. Wenn wir die Großen wieder lange ärgern können, wären wir schon zufrieden.“



Der blau-gelbe Mythos lebt

Viel Welt in kleiner Umgebung.“ So beschreibt der Wiener Autor Werner Rosenberger in seinem Buch „Hohe Warte: Flair & Mythos“ die Gegend des berühmten Wiener Viertels, in dem sich einst Industrielle und Adelige, Bauern, Dorfbewohner, Musiker und Schriftsteller ein Stelldichein gaben. Hier siedelten sich Exzellenzen und baronisierte Großindustrielle an, hier verbrachte Sigmund Freud seine Sommerfrische und hier schrieb Josef Hoffmann mit seiner Künstlerkolonie Architekturgeschichte.

Auch Fußballgeschichte wurde hier geschrieben, die bis heute von ihrer Eleganz nichts eingebüßt hat. Denn hier liegt die Wiege des österreich-

DER FIRST VIENNA FC, SECHSFACHER ÖSTERREICHISCHER MEISTER UND ÄLTESTER FUSSBALLKLUB ÖSTERREICHS, IST NACH ACHT JAHREN WIEDER IN DIE 2. LIGA ZURÜCKGEKEHRT. WAS MACHT DIE BLAU-GELBEN AUS DEM 19. WIENER GEMEINDEBEZIRK DÖBLING AUCH FÜR DEN NEUTRALEN FUSSBALLFAN SO FASZINIEREND? EINE SPURENSUCHE AUF DER LEGENDÄREN HOHEN WARTE

Text & Fotos: Franz Hollauf

ischen Fußballs, die Heimstätte des 1894 gegründeten First Vienna FC. Fast malerisch liegt sie da, die Naturarena Hohe Warte am Fuße der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), die uns täglich das aktuelle Wetter frei ins Haus liefert (Umgelegt auf den Zustand der Vienna würde

man derzeit von wolkenlos und sonnig sprechen.) Es ist ein Kleinod mit einem traumhaften Ausblick auf die Stadt, umrahmt von Bäumen und wilden Sträuchern. Hier zwitschern Vögel und zirpen Grillen. Mittlerweile wird hier sogar – nach einer Initiative der Fans – Honig produziert. Die verwilderten Betonsockel auf der gegenüberliegenden Seite der Haupttribüne erinnern an einstige unvergessliche sportliche Schlachten, an denen zu den besten Zeiten zehntausende Besucher beiwohnten.

HIER LIEGT DIE WIEGE DES ÖSTERREICHISCHEN FUSSBALLS, DIE HEIMSTÄTTE DES 1894 GEGRÜNDETEN FIRST VIENNA FC.

„Just amazing“ schwärmt ein britischer Tourist und Fußballfan aus Brighton, der auf Wien-Besuch weilt. Schwer vorstellbar, dass vor wenigen Jahren Bausspekulanten das Areal – in einer Phase, wo es dem Klub alles andere als gut ging – für Luxuswohnungen gerne abreißen hätten lassen wollen. Doch Fußball und Tradition lassen sich in Döbling nicht so einfach zubetonieren – auch nicht für viele Millionen.

„WIR SIND KEINE, DIE GROSSE SPRÜCHE KLOPFEN“

Zart umweht der Wind die Vereinsfahnen am Haupteingang des Stadiongeländes an diesem späten Junitag beim Besuch des 2. Liga-Journals. An allen Ecken und Enden wird eifrig gehämmert, gestrichen, gemäht und gebohrt – schließlich will sich der Klub beim Saisonauftakt am 22. Juli beim Heimspiel gegen BW Linz von seiner besten Seite zeigen. Im neu geschaffenen VIP-Klub etwa wird (in Anlehnung an die britische Gründerfamilie



Sportdirektor Markus Katzer hat einen schlagkräftigen Kader für die 2. Liga zusammengestellt.

Rothschild) Pub-Atmosphäre im Retro-Stil vermittelt. In der Geschäftsstelle hat Sportdirektor Markus Katzer alles im Griff. Freundlich und immer ein offenes Ohr für sämtliche Anliegen. Auch, wenn ein Passant nur mal eben nach dem Weg zum angrenzenden Tennisklub der Vienna fragt. „Wir sind keine, die große Sprüche klopfen, wir wollen seriöse Arbeit leisten. Der Draht zu den Fans ist ein Teil der Philosophie des Klubs“, erklärt Katzer, bei dem das Handy ein ständiger Begleiter ist. Keiner war so nahe an den Höhen und Tiefen des Klubs in den letzten Jahren dran, wie der 42-jährige Ex-ÖFB-Teamspieler. Seit 2015 ist er bei den Blau-Gelben, zunächst als Spieler, dann als Spielertrainer und seit 2018 ist er Sportdirektor.

„WIR SIND KEINE, DIE GROSSE SPRÜCHE KLOPFEN, WIR WOLLEN SERIÖSE ARBEIT LEISTEN. DER DRAHT ZU DEN FANS IST EIN TEIL DER PHILOSOPHIE DES KLUBS“



Der neue VIP-Club im britischen Flair spielt alle Stückerln.

ZWANGSABSTIEG 2017 UND EIN RETTUNGSSPIEL ALS LETZTER AUSWEG

Ende Mai wurde hier ausgelassen der Meistertitel in der Regionalliga Ost gefeiert. Fünf Jahre zuvor sah die Situation auf der Hohen Warte aber noch ganz anders aus. Der Traditionsclub stand am Abgrund. Hauptsponsor weg und Zwangsabstieg in die zweite Wiener Landesliga. Letzter verzweifelter Ausweg: Ein Rettungsspiel gegen den SK Rapid. Katzer gesteht: „Wenn UNIQA-Finanzvorstand Kurt Svoboda dieses Spiel nicht gesehen hätte, gäbe es die Vienna wohl heute nicht mehr.“ In der Folge stieg die UNIQA als Hauptsponsor ein, Svoboda ist mittlerweile auch Präsident, die Vienna endlich wieder in finanziell ruhigen Gewässern.

„Der Weg von der 5. in die 2. Liga war ein Reinigungsprozess. Seither haben wir ein ganz anderes Image. Man sieht, wie seriös gearbeitet wird.“ Wie seriös, zeigte auch die mühsame Zeit während der Corona-Einschränkungen. Denn die UNIQA hielt trotz Einbußen dem Klub die Treue. Zusätzliche finanzielle Unterstützung gibt es durch Roland Schmid, Gründer und Eigentümer der IMMUnited. Luftschlösser will man aber keine bauen.

Svoboda will die Vienna vielmehr als innovativen und zukunftsorientierten Ausbildungsverein etablieren. Finanzielle Experimente wird es auf dem Weg dorthin aber keine geben. „Eine Situation wie 2017 darf nie wieder passieren“, betont Svoboda. Aktuell verfügen die Wiener laut einer Auswertung über ein positives Eigenkapital von rund einer halben Million Euro.

„WIR WOLLEN EINER DER BESTEN AUSBILDUNGSVEREINE IN ÖSTERREICH WERDEN UND IN DEN NÄCHSTEN FÜNF BIS ZEHN JAHREN DEN AUFSTIEG IN DIE BUNDESLIGA SCHAFFEN“

TRAUM VON DER BUNDESLIGA

Sportlich soll die zweite Liga noch lange nicht der Höhepunkt des neuen Vienna-Weges sein. „Wir wollen einer der besten Ausbildungsvereine in Österreich werden und in den nächsten fünf bis zehn Jahren den Aufstieg in die Bundesliga schaffen“, nennt Katzer die Ziele. Vorerst lautet heißt die Gegenwart aber 2. Liga. „Wir wollen uns jetzt einmal in der Liga konsolidieren. Wir können gar nicht scheitern, außer, wir steigen wieder ab“, fügt er hinzu.

„DIE VIENNA BEDEUTET MIR ALLES“

Voller Vorfreude ist auch bereits Roland Kolisko (44), seit 25 Jahren Zeugwart und Betreiber des Vienna-Fanshops. „Die Euphorie ist spürbar. Die Nachfrage nach Fanartikeln ist derzeit riesig. Sogar aus dem Ausland kommen Anfragen. Der blau-gelbe Mythos lebt.“ Für ihn ist die Vienna wie für viele andere mehr als nur ein Fußballverein: „Sie bedeutet mir alles, sie ist mein Leben.“



Die legendäre Heimstätte der Vienna, die Naturarena Hohe Warte in Wien-Döbling. Zur Eröffnung 1921 war es das größte und modernste Stadion in Kontinentaleuropa, bis zu 80.000 Zuschauer verfolgten die Spiele. Vor dem Stadion erinnert eine Büste von Karl Decker (1921-2005) an die Vienna-Legende, die den Klub zu drei Meistertiteln führte.

Abspaltung, & Weltmeister & Lichtgestalt

BEVOR DIE VIENNA IN IHR NEUES ABENTEUER IN DER ADMIRAL 2. LIGA STARTET, BLICKEN WIR GEMEINSAM MIT DEM EHRENTAMTLICHEN VEREINSHISTORIKER ALEXANDER JURASKE AUF BESONDERE ZWEITLIGA-ZEITEN DER DÖBLINGER ZURÜCK.

Text: Mathias Slezak | Fotos: GEPA pictures

Als ältester Fußballverein des Landes war die Vienna Teil der ersten Fußballmeisterschaft ab 1911, drei Jahre später versuchte sie mit einer Verbandsgründung den ersten Abstieg zu verhindern.

Vienna-Historiker Alexander Juraske auf der Hohen Warte.



Alexander Juraske: Anfangs hat es gar keinen Direktabstieg, sondern Relegationsspiele gegeben, aber dann stellte ausgerechnet die Vienna den Antrag, die Relegation abzuschaffen. Als der Abstieg sie selbst bedrohte und ein Aufstockungsantrag abgelehnt wurde, gründete die Vienna mit anderen Klubs einen eigenen Verband - auf regionaler Ebene mit anderen unzufriedenen Wiener Mannschaften, international unter anderem mit Sparta und Slavia Prag. Durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges konnte man dann aber gar nicht sehen, ob das funktioniert hätte, weil 80 % der Spieler einberufen wurden ... 1916 ist die Vienna kleinlaut zum Verband zurückgekehrt und wurde in die 2. Liga eingegliedert - wo sie zwei Jahre früher ohnehin gelandet wäre.

1986 wechselte der argentinische Weltmeister Mario Kempes zur Vienna - die sich damals als Zweitligist für das Mittlere Play-off (eine Mischung mit je

vier Teams aus Bundesliga und 2. Liga) qualifiziert hatte.

Wirtschaftlich war das ein sehr hartes System, weil sich nur vier Teams aus dem Mittleren Play-off wieder für die Bundesliga qualifizieren konnten. Sportlich war es aber sehr interessant, weil gleichwertige Traditionsvereine immer wieder aufeinandertrafen: Vienna, Sportclub, VÖEST, Sturm, GAK, ... Für uns als junge „Buam“ war es unglaublich, Kempes zu sehen: Die Ideen, die er hatte, die weiten Pässe, die er geschlagen hat - das war, als wäre ein Außerirdischer gelandet. Kempes bei der Vienna war sicherlich eine der sensationellsten Episoden des österreichischen Fußballs!

1997 schrammte die Vienna als Zweitligist nur hauchzart an ihrem vierten Cupsieg vorbei.

In der Meisterschaft hat der Verein leider den Aufstieg verspielt, aber der Cup war eine besondere Geschichte für die Vienna. Sie hat damals über die ganz Großen triumphiert, über die Austria in der 2. Runde auf der Hohen Warte, über Austria Salzburg im Halbfinale im Elfmeterschießen. Leider hat der Verein dann das Finale im Ernst-Happel-Stadion mit 1:2 gegen Sturm Graz verloren. Wären die bereits in diesem Jahr Meister geworden, hätte die Vienna als Finalist im Europacup gespielt.

Von 2009-2014 war die Vienna das letzte Mal in der zweithöchsten Spielklasse. Dieser fünf Jahre lange Überlebenskampf ließ das Umfeld zusammenrücken.

Es gab damals keinen langfristigen Plan, wie man sich festsetzen will. Der Verein hat davon profitiert, dass andere Klubs noch schlechter gewirtschaftet und keine Lizenz bekommen haben. Mit Fredl Tatar hatte die Vienna aber eine Lichtgestalt als Trainer, der zum Klub gepasst hat wie die „Faust aufs Auge“. Er hat auch die Fanszene wertgeschätzt und die Fans haben ihm und der Mannschaft das in schwierigen Zeiten zurückgegeben. Es war eine durchaus harte Zeit, aber ich kenne viele Leute, die damals zur Vienna kamen und seitdem geblieben sind.

MIT FREDL TATAR HATTE DIE VIENNA ABER EINE LICHTGESTALT ALS TRAINER, DER ZUM KLUB GEPASST HAT WIE DIE „FAUST AUFS AUG“. ER HAT AUCH DIE FANZENE WERTGESCHÄTZT UND DIE FANS HABEN IHM UND DER MANNSCHAFT DAS IN SCHWIERIGEN ZEITEN ZURÜCKGEGEBEN.

Im ausführlichen Interview auf 2liga.at spricht Alexander Juraske über die Bedeutung der Hohen Warte, das neue Vienna-Museum und den Reiz von Auswärtsfahrten mit der Straßenbahn.





2.LIGA INSIDE



Foto: GEPÄ pictures

NEUER LIGABALL

Seit mittlerweile vier Jahren gibt es in den beiden höchsten Ligen einen einheitlichen Spielball. Ab Saisonbeginn kommt der mittlerweile fünfte Ligaball von adidas zum Einsatz. Mit dem „Al Rihla“ (Arabisch für „Reise“) ist es dasselbe Modell, das auch bei

der Weltmeisterschaft in Katar zum Einsatz kommen wird. Für die ADMIRAL 2. Liga wurde das Panel-Design noch mit dem Bewerbungslogo veredelt, bevor sich der neue Ligaball auf seine Reise in Österreichs Stadien gemacht hat.

COMEBACK DER KONFERENZ

LAOLA1 und ORF Sport+, die TV-Partner der ADMIRAL 2. Liga, bauen ihre Berichterstattung weiter aus. Zusätzlich zu den bestehenden Formaten wird es mehr Livespiele im TV geben, außerdem kehrt die beliebte 2. Liga-Konferenz zurück, die ab sofort am Freitagvorabend mehrere Spiele in Konferenzschaltung überträgt. Mit dem nachfolgenden Livespiel bedeutet das insgesamt vier Stunden Livefußball am Freitagabend in ORF Sport+. Das LAOLA1-Topspiel findet wie gewohnt als Sonntagmatinee um 10.30 Uhr statt.



Foto: GEPÄ pictures



Foto: GEPÄ pictures

ADAPTIERTE REGELUNGEN

Eine mögliche Relegation für den bestplatzierten Klub mit Lizenz gibt es ab sofort nur mehr, falls dieser zumindest sportlich den vierten Platz der ADMIRAL 2. Liga (bis inkl. Saison 2021/22 bis zum sportlich achten Platz) erreicht. Hinzu kommt, dass ein Klub 2023 Meister werden und eine Lizenz für die höchste Spielklasse haben muss, um direkt aufzusteigen. Im Falle, dass erst der Zweit-, Dritt- oder Viertplatzierte eine

Lizenz für die ADMIRAL Bundesliga hat, muss der Aufstieg in zwei Relegationsspielen gegen den Letztplatzierten der höchsten Spielklasse erreicht werden. Bei dieser gibt es ab sofort analog zum Europacup auch keine Auswärtstorregel mehr. Die Auswärtstore werden zudem auch bei der Gegenüberstellung des direkten Duells bei Punktegleichstand nicht mehr als Entscheidungskriterium herangezogen.

MEHR FÖRDERUNG

Die ADMIRAL Bundesliga erhöht den Bewerbszuschuss an die ADMIRAL 2. Liga um 600.000 EUR auf 3,4 Mio. EUR jährlich für die kommenden vier Saisonen. Das entspricht einem Plus von 21 Prozent. Außerdem werden auch die Ligabälle weiterhin finanziert. Neu ist in diesem Zusammenhang, dass sich ab nächster

Saison der Bewerbszuschuss pro Klub der ADMIRAL 2. Liga verringert, wenn ein Klub mehr als drei Kooperationsspieler von Klubs der ADMIRAL Bundesliga in der jeweiligen Halbsaison hat. Für jeden weiteren Kooperationsspieler, der bei einem Zweitligaklub aktiv ist, erhält dieser Klub 20 Prozent Abzug des Bewerbszuschusses.

AB IN DEN SÜDEN

DIE SÜDSTADT IST DIE HEIMAT DES FC FLYERALARM ADMIRA. DABEI IST SIE NICHT NUR EIN STADION, SONDERN EINE TRABANTENSTADT, DIE BIS HEUTE VORZEIGECHARAKTER HAT.

Text & Fotos: Moritz Ablinger

Die Luft steht an diesem heißen Montag Ende Juni, kein Wind – spendet Abkühlung, um die Mittagszeit findet sich in Maria Enzersdorf südlich von Wien kaum ein schattiges Plätzchen. Doch wenn man den Stadtteil Südstadt betritt, ist plötzlich alles sehr viel angenehmer. Wie eine Oase liegt sie da. Pflanzen wuchern, die Temperatur entlang der Gehwege, an deren Rand sich Bäume aneinanderreihen, ist merklich kühler. Der Lärm der Autos ist weit weg, sie sind an den Rand der Siedlung verbannt. Um die einzige Sehenswürdigkeit der Südstadt zu sehen, muss man von den Bungalows im Osten des Stadtteils durch die

Baumwipfel spähen: Dann erkennt man zwei Flutlichtmasten der motion_invest Arena, die früher Bundesstadion Südstadt hieß.

„ICH KENNE HIER JEDEN GRASHALM PERSÖNLICH.“

„Ich kenne hier jeden Grashalm persönlich“, sagt Walter Knaller. Er sagt das über das Spielfeld im Stadion, aber er könnte es genauso gut über den gesamten Stadtteil gesagt haben. 1980 wechselte der Kärntner aus St. Veit zur Admira – und bezog eine Wohnung in der damals noch jungen Südstadt. Er erzielte mit der Admira die größten Erfolge in der modernen Vereinsgeschichte und hat aus nächster Nähe erlebt, wie sich der namensgebende Stadtteil in den letzten vier Jahrzehnten entwickelt hat. Und auch wenn Knaller manchmal kurz wegzog, sein Herz hängt bis heute an der Südstadt.

BERÜHMTESTER NEUZUGANG

Knaller ist zwei Jahre alt, als 1960 der Spatenstich in der Südstadt erfolgt. Auf einer unbebauten Steppe auf dem Gemeindegebiet Maria Enzersdorfs entsteht in den folgenden Jahren die Generaldirektion des niederösterreichischen Energieversorgers EVN, die damals noch NEWAG/NIOGAS hieß.

Für die Betriebsangehörigen sollte die Siedlung in direkter Nachbarschaft entstehen: Auf zwei Quadratkilometern pflanzen die Architekten Wohneinheiten in unterschiedlichsten Formen, von Bungalows über Stelzenhäuser zu zwei zwölfstöckigen Wohnblocks. Auch ein Einkaufszentrum ist Teil der Trabantenstadt, der Plan sieht vor, dass die Wege zur Arbeit und

zu den Geschäften ohne Auto bewältigbar sind. 1963 ziehen die ersten Menschen in die Südstadt, bis 1971 verdoppelt sich die Einwohnerzahl von Maria Enzersdorf auf 8.100.

Freizeitmöglichkeiten gab es aber wenige. „Man war mitten in der Pampa“, sagte der heutige Bürgermeister des Orts, Johann Zeiner, der 1966 in die Südstadt zog, im Mai dem ORF. Auch etwas kahl war die Siedlung noch: Zwar werden hunderte Bäume angepflanzt, bis diese wachsen, dauert es aber.

Die neuen Einwohner brauchten Unterhaltung. 1967 übersiedelte

deshalb auch ein Erstligist in die Südstadt. Einer der Hauptsponsoren der Wiener Admira, immerhin achtfacher Meister und Aushängeschild des Floridsdorfer Fußballs, war NEWAG/NIOGAS. Das Unternehmen beorderte das Team in das Stadion, das neben der Generaldirektion erbaut wurde. Vier Jahre später schließt sich die

angeschlagene Meidlinger Wacker dem Klub an. Admira/Wacker war geboren.

KÄRNTNER EXOT

Es dauerte, bis sich die Erfolge einstellen. Die erste Saison nach der Fusion beendet der Klub auf Rang 13, in den 1970er Jahren wird er nie besser als Vierter, meistens liegt er im hinteren Tabellenmittelfeld. Im

Frühjahr 1980 ist der Verein gerade am Weg zum zweiten Mal in Folge Siebter zu werden, als er auf Knaller aufmerksam wird. Der Stürmer schießt in der zweiten Liga in dieser Saison zwölf Tore für den SC Amateure St. Veit – und erhält das Angebot, in der Südstadt Profi zu werden. Knaller sagt ja.

Also übersiedelt er und bezieht eine Wohnung in der Südstadt. „Mir hat es von Anfang an getaugt“, sagt er. „Du hattest deine Ruhe und warst trotzdem sehr schnell in Wien. Den Tichy habe ich sehr bald kennengelernt.“ Den Eissalon in Favoriten besucht Knaller von da an häufiger.



Walter Knaller ist eine Admira-Legende und in der Südstadt verwurzelt.



Früher Bundesstadion Südstadt, dann BSFZ Arena, heute motion_invest Arena - die Heimat der Admira.

treffen sie in der Saison 1988/89, bester Torschütze ist Knaller mit 25 Treffern. Die Admira wird hinter dem FC Tirol Vizemeister. Auch im Cup fordern sie die Tiroler bis zum Schluss. Die beiden Mannschaften treffen im Finale aufeinander, das Hinspiel in der Südstadt gewinnen die Niederösterreicher vor 8.000 Zuschauern mit 2:0. Auch im Rückspiel im Innsbrucker Tivoli gehen sie dank eines Tores von Rodax in Führung, dann aber zeigt

sich die Übermacht der Tiroler. Sechs Tore schießen sie bis zur 75. Minute. „Wir waren wirklich kein Menü, jeder Gegner musste sich strecken, um uns zu schlagen“, sagt Knaller. „Aber dafür hat es nicht ganz gereicht. Es war trotzdem eine schöne Zeit.“

„WIR HABEN UNSERE GEOGRAFISCHE SITUATION GUT AUSGENUTZT. FÜR DIE TALENTE IM SÜDEN VON WIEN WAREN WIR IMMER EINE TOP-ADRESSE.“

Starkult wäre um ihn trotz des sportlichen Höheflugs nicht entstanden, sagt Knaller. Auch das wäre ein Vorteil seiner Karriere bei der Admira gewesen. An eine Situation kann er sich besonders gut erinnern: In der Shopping City Süd, die 1976 unweit der Südstadt eröffnet wird, entdeckt er Mitte der 1980er Jahre einmal Hans Krankl und bemerkt, wie sich dutzende Menschen nach ihm umdrehen und tuscheln. „Mich hat niemand erkannt. Ich bin einfach einkaufen gegangen“, sagt er.

Der Kärntner Knaller und sein Bruder Wolfgang, der 1987 zur Admira wechselte, sind in der Mannschaft eher Exoten. Der Großteil der Spieler ist in Wien aufgewachsen oder in den umliegenden Gemeinden in Niederösterreich. Langjährige Stützen wie Manfred Zsak und Ernst Aigner kommen aus Mödling, Gerhard Rodax und Gerald Messlender aus dem Bezirk Baden. 1987 wechselt Dietmar Kühbauer in die Südstadt, aus dessen Heimat Mattersburg ist Maria Enzersdorf näher als Wien, den Stau im Stadtverkehr spart man sich. Sie alle machten ihre ersten Schritte als Profis in der Südstadt. „Wir haben unsere geografische Situation gut ausgenutzt“, sagt Knaller. „Für die Talente im Süden von Wien waren wir immer eine Top-Adresse.“

KEIN MENÜ

Zum Ende der 1980er gehört die Admira zu den besten Mannschaften des Landes. Die Sturmreihe um Knaller, Rodax und Legionär Fred Schaub schießt Tor um Tor, 55 Mal

DIE ADMIRA-FAMILY

1990 verließen Knaller, Rodax und Schaub die Admira. Auch der Stadtteil musste sich in den folgenden Jahren neu erfinden. Denn die Kinder der Generation, die knapp dreißig Jahre zuvor eingezogen war, zog es weg. Die Siedlung alterte merklich. „Man hatte den Eindruck, dass die Südstadt ein ungeliebtes Kind ist“, sagte Bürgermeister Zainer. Im Einkaufszentrum mit seinem Arkadengang und den blauen Säulen schlossen die Geschäfte.

Doch aus der Südstadt wurde dennoch nicht wie aus vielen anderen Trabantenstädten ein Problemviertel. Den Impuls dafür brachten Neubauten, die am südlichen Rand des Viertels entstanden. Einen Spielplatz gibt es dort, an dem an diesem heißen Montag die spielenden Kinder beweisen, dass die Südstadt die Trendumkehr geschafft hat. Auch das Einkaufszentrum wurde generalüberholt. Ein modernes Geschäft reiht sich heute an das nächste, um die Mittagszeit kann man zwischen drei Lokalen und deren Mittagsmenüs wählen. Die meisten Bewohner wohnen allerdings noch immer in den Gebäuden der Gründerzeit, um die herum die Bäume mittlerweile sehr groß geworden sind.

Walter Knaller ist der Südstadt treu geblieben, nicht nur seiner Wohnung, sondern auch dem Verein. Zwar verschlug es ihn zum Ende seiner Karriere zum FC Linz und als Nachwuchstrainer eine Zeit lang zu Rapid, jedes Mal aber kehrte er zurück.

Er ist damit nicht der einzige: Wie zum Beweis zählt er die vielen lang gedienten Spieler auf, die noch heute für den

Verein arbeiten. Knallers Bruder Wolfgang koordiniert die Tormannarbeit, Michael Gruber ist Trainer der U16, Helmut Graf Co-Trainer der Amateure und Johann Krejcirik Nachwuchsleiter der Unter-Vierzehnjährigen. „Wir sind eine Familie“, sagt er. „Wenn du einmal Admiraner bist, bleibst du es dein Leben lang.“

Knaller selbst war zwei Mal Cheftrainer des Vereins, zum Schluss arbeitete er als Leiter der Akademie in der Südstadt, dem Herzstück des Vereins, wie er sie nennt. Wie schon früher habe man versucht, vom Standort zu profitieren, die vielen Talente aus der Umgebung zu holen und eine Alternative zu den beiden Wiener Großklubs anzubieten. Seit 30. Juni ist Knaller nun in Pension. Auf die kommende Spielzeit freut er sich trotz des Abstiegs in der Vorsaison sehr. „Ich bin optimistisch und werde mir das einfach anschauen“, sagt er. „Weit habe ich es ja nicht.“

WIR SIND EINE FAMILIE. WENN DU EINMAL ADMIRANER BIST, BLEIBST DU ES DEIN LEBEN LANG.“

Die Flutlichtmasten der motion_invest Arena sind in der Südstadt weithin zu sehen.



DORFWUNDER STATT AMS

VOR 20 JAHREN WURDE BEIM VIELLEICHT GRÖSSTEN FUSSBALLMÄRCHEN ÖSTERREICHS DAS ENTSCHEIDENDE KAPITEL GESCHRIEBEN. ERFOLGSTRAINER GEORG ZELLHOFER ERINNERT SICH, WIE ER MIT PASCHING, EIN PAAR AUSTRANGIERTEN OLDIES, JUNGEN LANDESLIGA-KICKERN UND SCHIER UNENDLICHEM TRAININGSEIFER DIE FUSSBALLWELT AUF DEN KOPF STELLTE.

Text: Christoph König | Foto: GEPA pictures



Georg Zellhofer überraschte mit Pasching ganz Fußball-Österreich.

Servus, Pepi! Was machst du denn?“ „Ich geh zum Arbeitsamt!“ Für Josef Schicklgruber begann das Wunder von Pasching im Sommer 2001 mit einer zufälligen Begegnung mit Georg Zellhofer in Linz. Dort wollte der von Sturm ausgemusterte Kultgoalie schon stempeln gehen. Doch Zellhofer leitete den 33-Jährigen volley zum Training ins Waldstadion um. Der Rest ist Geschichte. Eine, über die ganz Europa staunte. Wahrscheinlich das größte Fußballmärchen, das es in Österreich jemals gab. In nur sechs Saisonen marschierten die Underdogs aus dem Linzer Vorort von der 2. Landesliga in die Bundesliga durch. 1996 begann das Ganze wortwörtlich bei Null – „Wir hatten zuerst nichts. Keinen Sponsor, keinen Trainingsplatz.“ Die alten Kabinen miefen, die Spieler wurden am

Gang massiert und nur etwa 100 Fans verirrteten sich ins Stadion. Die Studenten kamen mit dem Rad zum Training. „Nur Sascha Metlitski hatte den Führerschein“, lacht Zellhofer. Wenige Jahre später flogen die jungen Radfreunde schon mit dem Jet 8.000 Kilometer zum Europacup nach Kasachstan, schieden später zweimal nur wegen der Auswärtstorregel gegen das von Putin gepushte Starensemble von Zenit St. Petersburg aus und fertigten Werder Bremen in einem denkwürdigen Spiel 4:0 im UI-Cup-Halbfinale ab.

Der Aufstieg war gar nicht geplant

Bei der Verwandlung vom Dorfwerg zum Riesentöter, der sich mit Zellhofer, dem umtriebigen Teammanager Max Eisenköck (verstarb 2016 mit nur 49 Jahren an Herzversagen) und Prä-

sident Franz Grad ein lässiges Trainingsumfeld baute, spielte ein Jahr eine ganz besondere Rolle! Die Aufstiegssaison des ASKÖ Pasching 2001/02. Der Titel in der 2. Liga kam für die meisten extrem überraschend. Die Favoriten waren damals Austria Lustenau, Bad Bleiberg und der SC Interwetten. Zellhofer: „Die Medien hatten uns gar nicht auf der Rechnung. Und Franz Grad wollte eigentlich nicht aufsteigen. Es hieß: 2. Liga und Schluss.“ Und es sah auch lange gar nicht nach dem Titel aus: 31 von 36 Runden lagen andere an der Spitze. Doch dann steigerte sich Pasching in einen unglaublichen Lauf. Von 15 Partien im Frühjahr wurden 12 gewonnen. Kurioserweise ging nur die erste und die letzte verloren. Weil aber auch Lustenau im Finish 1:2 in Mattersburg patzte, ging der Meisterteller nach Pasching.

Pasching statt Fußballpension

Wenn Georg Zellhofer davon erzählt, bekommt er auch 20 Jahre später das Strahlen nicht mehr aus dem Gesicht. Seine blutjunge Truppe, großteils direkt aus der 2. Landesliga rekrutiert, wurde damals von ein paar Oldies angeführt - eigentlich längst ausgerangierte Fußballpensionisten. Pepi Schicklgruber, Sascha Metlitski, der gar nicht mehr Profi sein wollte. Oder Andrzej Lesiak, der schon seinen dritten Frühling in Ried hinter sich hatte. „Lesiak und Metlitski haben im Training aber so Gas gegeben. Da mussten sich die Jungen anschnallen“, schwärmt Zellhofer. Für die nötigen Tore sorgte ein erst 23-jähriger Sanel Kuljic. Besonders entscheidend: Sein Last-Minute-Jokertor zum 1:0-Sieg im letzten direkten Duell mit Austria Lustenau.



Trainer: Georg Zellhofer. Weitere Optionen: Metin Aslan, Volkan Kahraman, Johannes Schürz, Michael Horvath, Sascha Laschet, Stefan Auer, Pawel Wozniak, Stefan Hartl, Stefan Köck, Markus Hubich, Thomas Stollberger.

Paschingsdienstag im Cup

Was in der Mannschaft steckte, zeigte sie bereits zwei Saisonen davor, als sie als Regionalligist (!) bis ins Cup-Halbfinale einzog. Am Weg dorthin wurde Zweitligist Wattens 5:1 abgefertigt, Sturm unter Ivica Osim im Elferschießen eliminiert und das damalige Dream Team des FC Tirol unter Kurt Jara mit einer glatten 0:2-Niederlage heimgeschickt. Zellhofer: „Sie hatten keine Chance, sind nur viermal über die Mittellinie gekommen.“ Alles an Dienstagen. Der „Paschingsdienstag“ war geboren.

Hauptverantwortlich dafür, laut Zellhofer, ein irrer Trainingseifer. „Wir haben schon in den unteren Ligen mehr trainiert als alle anderen. Ich staune jetzt noch, was sich die Spieler von mir gefallen haben lassen.“ Es hat sich ausgezahlt.



ES WAR DIE KLEINE SENSATION DES TRANSFERSOMMERS: MICHAEL LIENDL IST ZURÜCK BEIM GAK. DER 36-JÄHRIGE SPIELMACHER SPIELT NACH 19 JAHREN WIEDER FÜR JENEN KLUB, BEI DEM SEINE PROFIKARRIERE BEGANN. EIN GESPRÄCH ÜBER VERANTWORTUNG, GÜNSTIGEN KÖRPERBAU UND ERWARTUNGSHALTUNG.

Text: Peter K. Wagner | Fotos: Christoph Heim/GAK

Vor ziemlich genau 20 Jahren wechselt ein hoffnungsvolles 16-jähriges Talent des FC Thüringen nach Graz und schließt sich der Amateurmansschaft des GAK an. Warum hast du das gemacht?

Durch das damalige BNZ, die ja schon lange von Akademie abgelöst wurden, hat man österreichweit gespielt und da ist man auf mich aufmerksam geworden. Mein Papa wurde angerufen, es gab mehrere Vereine, die im Gespräch waren, aber es hat dann viel für diesen Schritt gesprochen. Es war sehr

aufregend, hat sich aber schnell richtig angefühlt. Mein Vater ist Gleisdorfer, meine Mama aus der Gegend von Weiz. Ich bin in Gleisdorf aufgewachsen und in Graz geboren – meine Eltern sind damals in meiner Kindheit beruflich nach Vorarlberg rausgezogen und leben bis heute dort.

Du hast in Graz Bürokaufmann gelernt, alleine gewohnt, in jungem Alter Verantwortung für dich selbst übernehmen müssen. Ab wann wusstest du eigentlich, dass du ein Spieler werden könntest, der auch am Platz viel Verantwortung übernimmt?

Schwer zu sagen. Ich glaube, ich war immer einer, der am Platz gerne Verantwortung übernommen hat. Ich war damals schon ein Spieler, der gerne den Ball haben wollte. Dahingehend habe ich es recht früh gemerkt, dass ich jemand bin, der sich am Platz nicht versteckt. Nach außen hin war es noch nicht so ausgereift wie später oder jetzt.

Spielertypen wie du, torgefährliche Dirigenten mit einem genialen Fuß, waren immer schon rar gesät im Fußball. Sind sie es heute, wo der Fußball so viel an Tempo gewonnen hat, vielleicht sogar noch mehr?

Ja, würde ich auch so sehen. Heute geht viel über Schnelligkeit und die Athletik, du musst ein gewisses Tempo mitbringen, um auf einem gewissen Niveau spielen zu können. Das war früher sicher anders. Natürlich wird es so sein, dass Spielertypen wie ich, die nicht so auf Schnelligkeit setzen, noch weniger werden.

Du hast in den vergangenen Jahren beim WAC in einem 4-4-2 mit Raute im Mittelfeld die offensive Nummer 10 gespielt. Dein neuer Trainer beim GAK, Gernot Messner, hat nicht nur WAC-Vergangenheit, sondern spielt auch bevorzugt dieses System. Kommt dir das entgegen?

Klar, darüber muss man nicht diskutieren, das hab ich jahrelang gespielt und auch auf einem sehr guten Niveau, wie ich glaube. Ich kenne die Abläufe, vor

allem auch, wie die Abläufe der Mitspieler sein sollten, das macht es einfacher. Aber ich scheue mich auch nicht vor anderen Systemen, ich kann auch in denen spielen.

Du bist mit 36 topfit und meinstest unlängst in einem Interview, das liege auch daran, dass du nie schwer verletzt warst

... schnell auf Holz klopfen.

... war das glücklicher Zufall oder hast du etwas getan dafür?

Ich glaube, dass tatsächlich ein bisschen Glück dabei ist. Allgemein habe ich schon gewisse Voraussetzungen im Körperbau, die wohl ganz günstig sind, um nicht zu oft verletzt zu sein. Im Laufe der Jahre habe ich immer mehr auf meinen Körper geachtet. Vielleicht habe ich auch den einen oder anderen Zweikampf ausgelassen. (lacht) Nein, aber es hilft mir jetzt in diesem Alter, keine großen Verletzungen gehabt zu haben.

Du wurdest immer wieder als Alpenradona bezeichnet, warst aber nie der, der eine große Lobby hatte oder sich groß in die Schlagzeilen gehievt hat – was deiner Karriere vielleicht sogar ein bisschen geschadet hat. Wolltest du immer einfach mehr mit guten Leistungen auffallen?

Ich habe nie gelernt, wie man sich in den Mittelpunkt stellt, somit habe ich das auch nicht gemacht. Es war mir auch nie wichtig. Natürlich, wenn man die Karriere reflektiert, denkt man sich vielleicht schon, dass andere Spieler international oder national mehr wahrgenommen wurden. Aber das ist nicht tragisch für mich, auch, wenn es natürlich schade ist, wenn man eher unterm Radar ist, immer.

„DAS BAUCHGEFÜHL HAT SICH FÜR DEN GAK ENTSCHEIDEN“

Du hättest Sportdirektor beim WAC werden können, du hättest auch einigen Bundesligamannschaften noch helfen können. Was sagt der Wechsel zum GAK über die Persönlichkeit des Michael Liendl aus?

Der Fußball ist sehr schnelllebig, es geht viel ums Geld, um mediale Präsenz, um Außendarstellung – da geht vor allem international die Fußballromantik verloren. Es ist nicht der Hauptgrund, warum ich hierhergekommen bin, aber es ist für mich persönlich ein schönes Gefühl, zurückzukommen und dann wahrscheinlich hier die Karriere zu beenden auf einem guten Niveau. Natürlich war die Bundesliga oder das Ausland noch ein Thema, aber irgendwie hat das Bauchgefühl, auf das ich mich fast immer verlassen konnte, mir gesagt, dass das der richtige Schritt ist. Bis jetzt gibt mir dieses Bauchgefühl recht.

Wann hat das Bauchgefühl nicht recht gehabt?

Im Nachhinein vielleicht bei Twente, wobei das auch mit dem Trainer zu tun hatte wohl. Drei Monate nach meiner

Michael Liendl freut sich auf „eine coole Liga“.



Ankunft war der Trainer, der mich geholt hatte, wieder Geschichte.

Du hast einen Einjahresvertrag unterschrieben. Warum?

Es ging zuerst auch um zwei Jahre, ich wollte das persönlich aber nicht, weil ich schauen wollte, wie es läuft, wie es mir körperlich geht. Ich will in einem zweiten Jahr nicht weniger helfen können als was mein Vertrag hergeben würde. Daher habe ich Sportdirektor Didi Elsner das klar so kommuniziert – und wenn es für beide Seiten passen sollten, kann man ja über ein zweites Jahr reden.

Wie reizvoll ist die 2. Liga sportlich für Michael Liendl?

Ich habe immer wieder Spiele geschaut und war beim GAK immer wieder im Stadion. Es wird eine spannende Aufgabe und ich freue mich darauf. Man sieht, dass die Liga sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt hat, es sind immer mehr Traditionsvereine dazugekommen. Es ist eine coole Liga.

Beim WAC beginnt mit deinem Abgang eine neue Zeitrechnung, beim GAK mit deiner Ankunft. Wie gehst du mit der Erwartungshaltung um, die aufgrund deiner bloßen Verpflichtung entstand?

Das ist für mich kein Thema. Wenn ich mir die letzten Jahre meiner Karriere anschau – und nicht nur die Zeit in Österreich, sondern auch die im Ausland – dann ist das in München oder Düsseldorf nicht anders gewesen mit der Erwartungshaltung. Es haben mir nicht viele zugetraut, dass ich in Deutschland so eine Rolle einnehmen kann. Beim WAC hatte ich auch viel Druck die letzten Jahre. Es geht immer darum, am Platz zu liefern, das steht im Vordergrund. Aber ich kann das al-



Mit 36 Jahren ist Liendl nicht nur Spielmacher sondern auch der große Routinier beim GAK.

les ganz gut einordnen und weiß, dass ich nicht jedes Spiel drei Tore mache.

Du hast klar gesagt, du möchtest mit dem GAK nicht wieder Siebter werden, gleichzeitig hast du deinen Klub nicht zum absoluten Aufstiegsfavoriten erklärt. Was ist das richtige Maß zwischen Selbstbewusstsein und weiser Zurückhaltung?

Ich strebe immer nach dem Höchsten. Natürlich gibt der Verein das noch nicht in dem Ausmaß her, dass man sagt, der GAK ist Topfavorit für den Aufstieg. Unser Ziel sollte sein, bis zum Schluss vorne mitzuspielen.

Wie schmal ist der Grat zwischen Energie, die freigesetzt wird, wenn man an sich glaubt, und Druck, den man sich selbst aufbaut, wenn man zu selbstbewusst auftritt?

Ich bin schon jemand, der positiven Druck auf die Mannschaft ausübt. Wir wollen alle aufsteigen, aber dafür muss alles zusammenpassen und wir müssen auch viel tun dafür. Die Jungs sind sehr engagiert dabei. Die Qualität ist vorhanden,

dass wir mehr Spiele gewinnen könnten als andere Zweitligisten. Ich schätze die Chancen gut ein, vorne mitzuspielen. Unser Auftaktprogramm wird bereits eine Standortbestimmung werden, wo die Reise hingehen könnte. Wir treffen in den ersten vier Spielen auf den FAC, die Admira, Liefering und Blau-Weiß Linz.

Du kennst erfolgreichen Aufstiegskampf von 2007/08 mit Kapfenberg, als dein Stern in einer 18-Tore-18-Vorlagen-Saison aufging. Du hast auch erlebt, mit einem Traditionsverein im Aufstiegsrennen zu scheitern – bei Fortuna Düsseldorf in der Saison 2014/15. Bei 1860 München hast du als Führungsspieler den Gang in die 3. Liga miterleben müssen. Es wird immer wieder davon gesprochen, dass solche Erfolge und Enttäuschungen wichtige Erfahrungen sind. Aber kann man so etwas weitergeben?

Grundsätzlich schwierig, weil man das oft einmal wirklich selbst erleben muss, um es zu spüren. Es hat oft weniger mit der Qualität zu tun. In Kapfenberg sind wir damals eigentlich sportlich abgestiegen und dann mit der nahezu selben Mannschaft aufgestiegen ein Jahr später. Oft geht es im Fußball mehr um den mentalen Bereich und Spiele werden im Kopf gewonnen.

Auch Zlatko Junuzovic war beim GAK im Gespräch, entschied sich aber für den Trainerweg. Hast du versucht deinen ehemaligen Austria-Teamkollegen, der auch vor langer Zeit beim GAK war, von einem Wechsel zu den Rotjacks zu überzeugen?

Ja, wir haben darüber gesprochen, dass es eine coole Geschichte gewesen wäre, noch einmal zusammenzuspielen. Aber Sladki hat sich für einen anderen Weg entschieden und das ist total legitim und OK.

SPIELPLAN 2022/23

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
1	22. – 24.07.2022	First Vienna FC 1894	FC Blau Weiß Linz
		SV Licht-Loidl Lafnitz	FC Flyeralarm Admira
		SK BMD Vorwärts Steyr	Rapid Wien II
		Young Violets Austria Wien	FC Liefering
		SV Horn	SK Sturm Graz II
		Grazer AK 1902	FAC WIEN
2	29.07. – 31.07.2022	FC Liefering	SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Blau Weiß Linz	Young Violets Austria Wien
		FC Mohren Dornbirn 1913	SKU Ertl Glas Amstetten
		FAC WIEN	First Vienna FC 1894
		KSV 1919	SV Horn
		Rapid Wien II	SKN St. Pölten
3	05. – 07.08.2022	FC Flyeralarm Admira	Grazer AK 1902
		SK Sturm Graz II	SV Licht-Loidl Lafnitz
		Young Violets Austria Wien	KSV 1919
		SKU Ertl Glas Amstetten	FC Flyeralarm Admira
		SK BMD Vorwärts Steyr	FC Mohren Dornbirn 1913
		SV Licht-Loidl Lafnitz	FAC WIEN
4	12. – 14.08.2022	SV Horn	FC Blau Weiß Linz
		Grazer AK 1902	FC Liefering
		First Vienna FC 1894	SKN St. Pölten
		SK Sturm Graz II	Rapid Wien II
		FC Liefering	First Vienna FC 1894
		FC Blau Weiß Linz	Grazer AK 1902
5	19. – 21.08.2022	FC Mohren Dornbirn 1913	SV Horn
		Rapid Wien II	SKU Ertl Glas Amstetten
		SKN St. Pölten	SK Sturm Graz II
		FC Flyeralarm Admira	Young Violets Austria Wien
		Young Violets Austria Wien	Rapid Wien II
		SKU Ertl Glas Amstetten	FC Liefering
6	26. – 28.08.2022	SK BMD Vorwärts Steyr	Grazer AK 1902
		SV Licht-Loidl Lafnitz	FC Mohren Dornbirn 1913
		SV Horn	FAC WIEN
		SKN St. Pölten	KSV 1919
		First Vienna FC 1894	FC Flyeralarm Admira
		SK Sturm Graz II	FC Blau Weiß Linz

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
7	02. – 04.09.2022	SKU Ertl Glas Amstetten	FC Blau Weiß Linz
		SK BMD Vorwärts Steyr	FC Flyeralarm Admira
		SV Licht-Loidl Lafnitz	First Vienna FC 1894
		SV Horn	FC Liefering
		KSV 1919	Grazer AK 1902
		Rapid Wien II	FC Mohren Dornbirn 1913
		SKN St. Pölten	FAC WIEN
		SK Sturm Graz II	Young Violets Austria Wien
8	09. – 11.09.2022	FC Liefering	SKN St. Pölten
		Young Violets Austria Wien	SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Blau Weiß Linz	SV Licht-Loidl Lafnitz
		FC Mohren Dornbirn 1913	KSV 1919
		FAC WIEN	Rapid Wien II
		Grazer AK 1902	SV Horn
9	16. – 18.09.2022	FC Flyeralarm Admira	SK Sturm Graz II
		First Vienna FC 1894	SKU Ertl Glas Amstetten
		FC Liefering	FC Mohren Dornbirn 1913
		SKU Ertl Glas Amstetten	SK BMD Vorwärts Steyr
		SV Licht-Loidl Lafnitz	Young Violets Austria Wien
		FC Blau Weiß Linz	SKN St. Pölten
10	30.09. – 02.10.2022	SV Horn	First Vienna FC 1894
		KSV 1919	FC Flyeralarm Admira
		Rapid Wien II	Grazer AK 1902
		SKN St. Pölten	SKU Ertl Glas Amstetten
		FC Flyeralarm Admira	FC Liefering
		First Vienna FC 1894	KSV 1919
11	07. – 09.10.2022	FC Liefering	FAC WIEN
		Young Violets Austria Wien	Grazer AK 1902
		SKU Ertl Glas Amstetten	SV Licht-Loidl Lafnitz
		SK BMD Vorwärts Steyr	SKN St. Pölten
		FC Mohren Dornbirn 1913	FC Blau Weiß Linz
		SV Horn	FC Flyeralarm Admira
12	14. – 16.10.2022	KSV 1919	Rapid Wien II
		SK Sturm Graz II	First Vienna FC 1894
		SV Licht-Loidl Lafnitz	FC Liefering
		FC Blau Weiß Linz	SK BMD Vorwärts Steyr
		FAC WIEN	KSV 1919
		Rapid Wien II	SV Horn
13	21. – 23.10.2022	SKN St. Pölten	Grazer AK 1902
		FC Flyeralarm Admira	FC Mohren Dornbirn 1913
		First Vienna FC 1894	Young Violets Austria Wien
		SK Sturm Graz II	SKU Ertl Glas Amstetten
		FC Liefering	Rapid Wien II
		Young Violets Austria Wien	SKU Ertl Glas Amstetten
14	28. – 30.10.2022	SK BMD Vorwärts Steyr	SV Licht-Loidl Lafnitz
		FC Mohren Dornbirn 1913	SK Sturm Graz II
		SV Horn	SKN St. Pölten
		Grazer AK 1902	First Vienna FC 1894
		KSV 1919	FC Blau Weiß Linz
		FC Flyeralarm Admira	FAC WIEN

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
15	04. – 06.11.2022	Young Violets Austria Wien	FAC WIEN
		SK BMD Vorwärts Steyr	SK Sturm Graz II
		SV Horn	SKU Ertl Glas Amstetten
		Grazer AK 1902	FC Mohren Dornbirn 1913
		KSV 1919	FC Liefering
		SKN St. Pölten	SV Licht-Loidl Lafnitz
16	11. – 13.11.2022	FC Flyeralarm Admira	FC Blau Weiß Linz
		First Vienna FC 1894	Rapid Wien II
		FC Liefering	FC Flyeralarm Admira
		SKU Ertl Glas Amstetten	SKN St. Pölten
		SV Licht-Loidl Lafnitz	SK Sturm Graz II
		FC Blau Weiß Linz	First Vienna FC 1894
17	24. – 26.02.2023	FC Mohren Dornbirn 1913	SK BMD Vorwärts Steyr
		FAC WIEN	SV Horn
		Rapid Wien II	FC Liefering
		FC Flyeralarm Admira	SKU Ertl Glas Amstetten
		First Vienna FC 1894	FC Liefering
		SK Sturm Graz II	SKN St. Pölten
18	03. – 05.03.2023	FC Liefering	SKU Ertl Glas Amstetten
		Young Violets Austria Wien	First Vienna FC 1894
		SV Licht-Loidl Lafnitz	SK BMD Vorwärts Steyr
		FC Blau Weiß Linz	KSV 1919
		FC Mohren Dornbirn 1913	Rapid Wien II
		FAC WIEN	SK Sturm Graz II
19	10. – 12.03.2023	Grazer AK 1902	FC Flyeralarm Admira
		SKN St. Pölten	SV Horn
		FC Liefering	SV Horn
		Young Violets Austria Wien	SKN St. Pölten
		SKU Ertl Glas Amstetten	FAC WIEN
		SK BMD Vorwärts Steyr	KSV 1919
20	17. – 19.03.2023	SV Licht-Loidl Lafnitz	FC Blau Weiß Linz
		FC Flyeralarm Admira	Rapid Wien II
		First Vienna FC 1894	Grazer AK 1902
		SK Sturm Graz II	FC Mohren Dornbirn 1913
		FC Blau Weiß Linz	SKU Ertl Glas Amstetten
		FC Mohren Dornbirn 1913	SV Licht-Loidl Lafnitz
21	31.03. – 02.04.2023	SV Horn	SK BMD Vorwärts Steyr
		FAC WIEN	FC Flyeralarm Admira
		Grazer AK 1902	Young Violets Austria Wien
		KSV 1919	SK Sturm Graz II
		Rapid Wien II	First Vienna FC 1894
		SKN St. Pölten	FC Liefering
22	07. – 09.04.2023	FC Liefering	KSV 1919
		Young Violets Austria Wien	FC Blau Weiß Linz
		SKU Ertl Glas Amstetten	Rapid Wien II
		SK BMD Vorwärts Steyr	FAC WIEN
		SV Licht-Loidl Lafnitz	SKN St. Pölten
		FC Flyeralarm Admira	SV Horn

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
23	14. – 16.04.2023	FC Liefering	FC Blau Weiß Linz
		Young Violets Austria Wien	FC Mohren Dornbirn 1913
		SK BMD Vorwärts Steyr	SKU Ertl Glas Amstetten
		SV Licht-Loidl Lafnitz	Rapid Wien II
		Grazer AK 1902	SKN St. Pölten
		FC Flyeralarm Admira	KSV 1919
24	21. – 23.04.2023	First Vienna FC 1894	FAC WIEN
		SK Sturm Graz II	SV Horn
		SKU Ertl Glas Amstetten	SK Sturm Graz II
		SV Licht-Loidl Lafnitz	Grazer AK 1902
		FC Blau Weiß Linz	FC Mohren Dornbirn 1913
		SV Horn	Young Violets Austria Wien
25	28. – 30.04.2023	FAC WIEN	FC Liefering
		KSV 1919	First Vienna FC 1894
		Rapid Wien II	SK BMD Vorwärts Steyr
		SKN St. Pölten	FC Flyeralarm Admira
		Young Violets Austria Wien	SK Sturm Graz II
		SK BMD Vorwärts Steyr	FC Liefering
26	05. – 07.05.2023	FC Mohren Dornbirn 1913	SKN St. Pölten
		FAC WIEN	SV Licht-Loidl Lafnitz
		Grazer AK 1902	FC Blau Weiß Linz
		Rapid Wien II	KSV 1919
		FC Flyeralarm Admira	SKU Ertl Glas Amstetten
		First Vienna FC 1894	SV Horn
27	12. – 14.05.2023	FC Liefering	Grazer AK 1902
		Young Violets Austria Wien	SV Licht-Loidl Lafnitz
		SKU Ertl Glas Amstetten	First Vienna FC 1894
		FC Blau Weiß Linz	FAC WIEN
		SV Horn	Rapid Wien II
		KSV 1919	FC Mohren Dornbirn 1913
28	19. – 21.05.2023	SKN St. Pölten	SK BMD Vorwärts Steyr
		SK Sturm Graz II	FC Flyeralarm Admira
		SK BMD Vorwärts Steyr	Young Violets Austria Wien
		SV Licht-Loidl Lafnitz	SKU Ertl Glas Amstetten
		FC Mohren Dornbirn 1913	FC Flyeralarm Admira
		SV Horn	KSV 1919
29	26.05.23	FC Liefering	FC Blau Weiß Linz
		SKN St. Pölten	Grazer AK 1902
		Rapid Wien II	FC Liefering
		SK Sturm Graz II	SK BMD Vorwärts Steyr
		Young Violets Austria Wien	FC Flyeralarm Admira
		SK BMD Vorwärts Steyr	First Vienna FC 1894
30	04.06.23	SV Licht-Loidl Lafnitz	KSV 1919
		FC Flyeralarm Admira	First Vienna FC 1894
		SK Sturm Graz II	FC Liefering
		FC Liefering	Young Violets Austria Wien
		SKU Ertl Glas Amstetten	SV Horn
		FC Blau Weiß Linz	SK Sturm Graz II



Gründungsjahr **1905**
 Homepage www.flyeralarmadmira.at
 E-Mail office@flyeralarmadmira.at
 Stadion **motion_invest Arena**
 Stadionkapazität **7.010**
 Präsident **Philip Thomhauser**
 Geschäftsführer **Thomas Drabek**
 Sportdirektor **Marcel Keteleer**
 Trainer **Roberto Pätzold**
 Adresse der Geschäftsstelle **Johann Steinböckstraße 5, 2344 Maria Enzersdorf**

FC FLYERALARM ADMIRA

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Christoph Haas		23.07.92	AUT	5	Thomas Ebner		22.02.92	AUT
13	Akim Chizuka		26.08.04	AUT	6	Lukas Malisek		06.06.99	AUT
23	Belmin Jenciragic	Tor	08.03.00	AUT	10	Onurhan Babuscu		05.09.03	AUT
44	Dominik Sulzer		21.03.02	AUT	17	Aleksandar Kostic	Mittelfeld	12.10.95	AUT
2	Muhammet Araz		13.08.03	AUT	19	Wilhelm Vorsager		29.06.97	AUT
3	Julian Buchta		11.07.00	AUT	20	Martin Rauner		18.05.95	AUT
4	Patrick Puchegger	Abwehr	04.05.95	AUT	21	Raphael Gallo		29.08.99	AUT
8	Stephan Zwierschitz		17.09.90	AUT	27	Marco Wagner		12.09.03	AUT
18	Jakob Scheller		09.12.05	AUT	7	Angele Gattermayer		06.06.02	AUT
31	David Pucicka		26.01.05	AUT	9	Patrick Schmidt		22.07.98	AUT
37	Leonardo Lukacevic		21.02.99	AUT	14	Mamina Badji		23.08.02	AUT
					15	Martin Krienzler	Angriff	12.02.00	AUT
					22	Filip Ristanic		30.01.04	AUT
					29	Vladimir Nikolov		07.02.01	AUT



ZEICHEN DES AUFBRUCHS

HINFALLEN, MUND ABPUTZEN, ÄRMEL HOCHKREMPELN. NACH DEM BETRIEBSUNFALL ABSTIEG WILL **STEPHAN ZWIERSCHITZ** VORANGEHEN, UM DEN FC FLYERALARM ADMIRA WIEDER IN DIE HÖCHSTE SPIELKLASSE ZU FÜHREN. NIEMAND IST FÜR DEN JOB GEEIGNETER ALS DAS SÜDSTADT-URGESTEIN.

Als im Mai feststand, dass die Admira nach elf Jahren und einem höchst unglücklichen Saisonverlauf den Gang in die Zweitklassigkeit antreten muss, war Stephan Zwierschitz „am Boden zerstört“. Klar, für den 31-jährigen Rechtsverteidiger ist die Südstadt so etwas wie eine zweite Heimat. Schon als Kind drückte er dem Klub die Daumen, seit 2013 hält er – mit zweijähriger Unterbrechung bei der Austria – die Knochen für die Panther hin. „Als sich das Gefühl der Leere verflüchtigt hat, hatte ich sofort den Gedanken: Ich will den Weg mitgehen, hier etwas entstehen zu lassen und dabei mitzuhelfen, den Verein wieder nach oben zu bringen. Auch wenn klar ist, dass es schwierig wird.“

Der Mann weiß, wovon er spricht. Seit dem FC Linz in der Saison 1995/96 hat es kein Team geschafft, direkt wieder aufzusteigen. „Ich glaube, dass viele die Qualität der 2. Liga unterschätzen“, sagt Zwierschitz, der seine Vertragsverlängerung als ganz bewusstes Zeichen des Aufbruchs, auch für andere Spieler, einsetzte. „Meine Überzeugung ist, dass viele Top-Vereine der 2. Liga auch in der Bundesliga mithalten könnten.“ Als Beispiel nennt er SK Austria Klagenfurt, das „nur“ als Dritter via Relegation aufstieg und vergangene Saison auf Anhieb die Meistergruppe erreichte.

Natürlich hätte er nichts dagegen, sollte es die Admira als erster Mannschaft seit 26 Jahren gelingen, die sofortige Rückkehr zu schaffen. Und er sieht den Klub

auch durchaus als gerüstet an. „Wir haben uns gezielt verstärkt und mit Robert Pätzold einen Trainer, dem wichtig ist, dass wir einen klaren Plan verfolgen und jeder Spieler ganz genau weiß, was er auf dem Platz zu tun hat.“ Und der ein offenes Ohr für jeden Profi hat, was für ein harmonisches Betriebsklima sorgt.

Und trotzdem möchte der Routinier nicht zu viel Druck auf den Kessel geben. „Es wäre fatal zu sagen: Wir sind die Admira, wir sehen uns als großen Favoriten.“ Erledigt werden muss der Job ohnehin auf dem Platz, und dort soll eine Mannschaft zu sehen sein, die eine klare Corporate Identity hat. „Tempofußball, viel Ballbesitz, Torchancen – das ist das Spiel, mit dem wir erfolgreich sein wollen.“ Mit Stephan Zwierschitz in tragender Rolle. **(MAG)**

Mit Stephan Zwierschitz in tragender Rolle soll bei der Admira etwas entstehen.



Foto: GEPA pictures



Gründungsjahr **1904**
 Homepage **www.fac.at**
 E-Mail **sekretariat@fac.at**
 Stadion **FAC-Platz**
 Stadionkapazität **3.000**
 Obmann **Walter Brand**
 Geschäftsführer **Stefan Krainz**
 Geschäftsführer **Lukas Fischer**
 Sport **Sport**
 Trainer **Mitja Mžrec**
 Adresse der **Hopfgasse 8,**
 Geschäftsstelle **1210 Wien**

FAC WIEN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Simon Spari		16.06.02	AUT	6	Leomend Krasniqi		17.06.00	AUT
31	Mathias Gindl		20.04.00	AUT	8	Clemens Hubmann		03.02.01	AUT
41	Stefan Staudinger	Tormann	27.03.04	AUT	11	Pacino Bertaccini		19.11.97	BEL
43	Tobias Benecis		19.03.02	AUT	13	Flavio Dos Santos		16.12.95	CPV
4	Benjamin Wallquist		24.01.00	AUT	18	Markus Pfaler	Mittelfeld	18.12.95	AUT
5	Alexander Mankowski		10.09.00	GER	20	Thomas Fink		09.06.99	AUT
15	Christian Bubaloovic	Abwehr	09.08.91	AUT	21	Masse Scherzadeh		27.08.01	AUT
19	Mirnesa Begirovic		10.01.89	AUT	27	Lukas Schafli		11.02.01	AUT
42	Tundhan Mercan		14.06.03	AUT	33	Oluwaseun Adewumi		23.02.05	AUT
					36	Manuel Petrovic		24.05.04	AUT
					55	Christoph Kröhn		04.05.99	AUT
					16	Marcel Monsberger	Angriff	12.03.01	AUT
					34	Marvin Hernaus		21.01.01	AUT



DIE NEUE NUMMER 1

BODENSTÄNDIG UND HUNGRIG – DIESE WORTE BESCHREIBEN DEN 20-JÄHRIGEN **SIMON SPARI**, DER KÜNFTIG DAS TOR DES FAC WIEN HÜTET, AM BESTEN. MIT DER ERFAHRUNG AUS DER ZEIT IN KARLSRUHE UND DER 1. PROFISAIISON IN FLORIDSDORF MÖCHTE DER 1,96 M GROSSE TORHÜTER AN DIE TADELLOSE GEGENTOR-STATISTIK DER SAISON 2021/22 ANKNÜPFEN.

hr habt die Sensation in der Saison 2021/22 fast perfekt gemacht. Nur der SC Austria Lustenau konnte noch mehr Punkte sammeln. Wie sieht dein Fazit zur Vizemeister-Saison aus?

Simon Spari: Es hat zu Saisonbeginn niemand damit gerechnet, dass wir bis zur vorletzten Runde um den Meistertitel der ADMIRAL 2. Liga mitspielen. Für mich war die Saison 2021/22 mein erstes Jahr als Profi. Ich bin dankbar und stolz, dass ich da gleich so eine geile Saison mitgestalten und erleben durfte.

Du stammst aus der Akademie von SK Sturm Graz und hast danach knapp zwei Jahre beim Karlsruher SC gespielt. Was konntest du von deinem Aufenthalt in Deutschland mitnehmen?

Ich habe speziell menschlich sehr wachsen können, weil ich bereits mit 17 Jahren ins Ausland gegangen bin und meine Familie und Freunde zurückgelassen habe. Auch fußballerisch konnte ich in Karlsruhe viel mitnehmen, da ich immer wieder mit den Profis trainieren durfte und so stark reifen konnte.

Mit Lukas Gütlbauer beerbst du den Torhüter der Saison 2021/22 als neue Nummer 1. Wie sehen deine persönlichen Ziele für die neue Spielzeit aus?

Mein Ziel ist es, dass ich mich menschlich sowie fußballerisch auf ein neues Level heben kann. In der vergangenen Saison haben wir mit 18 Toren die wenigsten



Foto: GEPA pictures

Mit Simon Spari gibt ab sofort ein Steirer den Ton im Tor des Vizemeisters an.

Gegentore der Liga erhalten. Als sicherer Rückhalt möchte ich täglich daran arbeiten, dass wir die Saison 2022/23 erneut als das Team mit den wenigsten Gegentoren beenden.

Was erwartest du dir mannschaftlich gesehen von der Saison 2022/23?

Oberste Priorität hat, dass wir nichts mit dem Abstieg zu tun haben, sondern uns wieder an den oberen Rängen orientieren. Wir wollen als Team rasch eine Einheit werden und zusammen das Maximum herausholen. Wenn wir uns in einen Flow hineinspielen können, ist für den FAC Wien erneut alles möglich. **(KK)**



Gründungsjahr **1997**
 Homepage www.blauweiss-linz.at
 E-Mail office@blauweiss-linz.at
 Stadion Hofmann Personal Stadion
 Stadionkapazität **1.500**
 Manager Stefan Reiter
 Sportdirektor Tino Wawra
 Trainer Gerald Scheiblehner
 Adresse der Geschäftsstelle Peter-Behrens-Platz 3
 4020 Linz



FC BLAU WEISS LINZ

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
21	Felix Gschossmann		03.10.96	AUT	13	Michael Brandner		13.02.95	AUT
1	Nicolas Schmid	Tor	22.02.97	AUT	18	Matthias Seidl	Mittelfeld	24.01.01	AUT
41	Kevin Radulovic		27.06.02	AUT	6	Tabias Koch		06.04.01	AUT
15	Manuel Maranda		09.07.97	AUT	20	Simon Seidl		04.09.02	AUT
14	Julian Gölles		22.09.99	AUT	23	Alexander Briedl		21.04.02	AUT
2	Fabio Strauß		06.06.94	AUT	7	Anteo Petahu		10.07.02	FRA
26	Lukas Tursch	Abwehr	29.03.96	AUT	10	Paul Mensch		13.10.99	GHA
5	Danilo Mitrovic		23.03.01	SRB	11	Fally Mayulu	Angriff	15.07.02	FRA
3	Christoph Schösswendter		16.07.88	AUT	19	Fabian Neumayr		18.01.99	AUT
22	Fabian Windhager		07.09.01	AUT	9	Bernardo Sales Ronivaldo		24.03.89	BRA
8	Simon Pirkl		03.04.97	AUT					

RONIVALDOS SCHATZ

MIT **RONIVALDO** HAT SICH DER FC BLAU WEISS LINZ EINEN TOPSTÜRMER GEANGELT. ER WILL TORE FÜR DEN AUFSTIEG SCHIESSEN – UND LEHRER SEIN.

Die Karriere war nicht vorgezeichnet. Vor neuneinhalb Jahren, im Jänner 2013, kam ein Stürmer aus dem brasilianischen Unterhaus als Testspieler ins Trainingslager des Kapfenberger SV. „Wir werden sehen, ob er vielleicht interessant ist für uns“, sagte Trainer Klaus Schmidt, der sich nicht sicher war, wie der 23-Jährige mit den Temperaturen des österreichischen Winters zu recht gekommen werde. Fünf Tage nach seiner Ankunft absolvierte der Stürmer sein erstes Testspiel, und traf zwei Mal. Anfang März erzielte er sein erstes Tor in der Liga.

117 weitere sind seither dazugekommen. Aus dem Testspieler wurde einer der Stars der ADMIRAL 2. Liga. Ronivaldo Bernardo Sales hat nicht nur in Kapfenberg, sondern auch bei der Lustenauer Austria und Wacker Innsbruck tiefe Spuren hinterlassen. Nun veredelt der Brasilianer die Offensive des FC-Blau-Weiß Linz. „Die Mannschaft war in den letzten Jahren konstant eine der besten in der Liga“, sagt Ronivaldo. „Ich hoffe, ich kann helfen, sie noch einen Tick besser zu machen.“

EINFACHE JOBDESCRIPTION

Für die Konkurrenz ist das eine bedrohliche Aussicht. Nach dem Meistertitel 2021 wurden die Linzer in der abgelaufenen Saison Dritter, schossen dabei aber nicht ganz so viele Tore, wie sie wollten. Der beste Torschütze war mit Matthias Seidl ein Mittelfeldspieler. Mit Fally Mayulu, Fabian Neumayr und Paul Mensch

haben in der Vorsaison aber schon einige junge Spieler ihr Potenzial im Sturm aufblitzen lassen.

In den nächsten zwei Jahren möchte der Klub aufsteigen. „Ich will mit meinen Toren helfen“, sagt Ronivaldo. „Aber ich möchte die Jungen auch mit meiner Erfahrung unterstützen. Alleine in Toren gemessen, ist der Erfahrungsschatz des Brasilianers riesig. 21 Tore schoss er in der letzten Saison, 2019 und 2020 war er Torschützenkönig der Liga. Darüber, ob er an die Leistungen der Vergangenheit in Linz anschließen kann, macht sich der Brasilianer keine allzu großen Gedanken. „Mittelfeldstürmer zu sein, ist relativ einfach. Wenn ich alleine vor dem Goalie stehe, muss der Ball ins Tor.“ Wenn ihm das oft genug gelingt, könnte es schwer werden, die Linzer in dieser Saison zu stoppen. (MAB)

Ronivaldo ist der Königstransfer von Blau Weiß Linz.



Foto: GEPA pictures



Gründungsjahr 1964
Homepage www.sv-licht-loidl-lafnitz.at
E-Mail lafnitz@licht-loidl.at
Stadion Fußballarena Lafnitz
Stadionkapazität 3.000
Obmann Bernhard Loidl
Manager/ Spielbetrieb Patrick Weghofer
Trainer Philipp Semlic
Adresse der Geschäftsstelle Lafnitz 186, 8233 Lafnitz



SV LICHT-LOIDL LAFNITZ

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Andreas Zingl		27.06.92	AUT	77	Noah Lederer		06.05.01	AUT
21	Lucas Wabnig		14.08.95	AUT	63	Julian Schwarz		05.06.04	AUT
33	Gabriel Suprun	Torwart	02.05.02	AUT	39	Elias Neubauer		18.05.02	AUT
97	Aron Szekes		11.04.04	UNG	13	Stefan Sulzer		02.03.00	AUT
24	Sebastian Feyrer		03.04.97	AUT	26	Stefan Trimmel	Mittelfeld	19.05.04	AUT
31	Philipp Siegl		16.12.93	AUT	19	Stefan Binder		26.03.99	AUT
23	Florian Sittsom		14.12.94	AUT	28	Marc Kögl		22.09.03	AUT
4	Stefan Umjenovic		11.08.95	AUT	7	Christian Lichtenberger		12.12.95	AUT
15	Georg Grasser	Abwehr	03.10.90	AUT	27	Florian Prohart		12.01.99	AUT
12	Manuel Pfeifer		10.09.99	AUT	30	Jurica Polrugac		10.08.97	CRO
29	Stefan Gölles		04.10.91	AUT	8	Philipp Scheucher		19.10.01	AUT
17	Dominik Kirnbauer		28.08.02	AUT	11	Giuliano Milici		07.04.00	AUT
25	Fabian Wohlmuth		28.08.02	AUT	71	Luka Duvnjak		01.11.99	CRO
10	Daniel Gremsl		02.08.92	AUT	9	Mark Grosse	Angriff	01.02.99	AUT
16	Johannes Schriebl		21.04.02	AUT	14	Christoph Halper		21.05.98	AUT
18	Gerald Nutz	Mittelfeld	25.01.94	AUT	44	Edin Mujkanovic		03.01.02	AUT
41	Justin Strodl		13.02.04	AUT					

DEFENSIVER VOLLTREFFER

DER DEFENSIVSPEZIALIST **STEFAN GÖLLES** ÜBERSIEDELTE VOM NACHBARN HARTBERG ZUM SV LICHT-LOIDL LAFNITZ. UND SCHLUG BEI DEN OSTSTEIRERN VOLL EIN. WIE AUCH EINE BEACHTLICHE TORQUOTE BEWEIST.



Foto: GEPA pictures

In Lafnitz ist Stefan Gölles nicht nur Abwehrspezialist sondern auch regelmäßiger Torschütze.

Sechs Tore in 25 Spielen – und das als Verteidiger. Die Statistik von Stefan Gölles in seiner ersten Saison für den SV Licht-Loidl Lafnitz kann sich sehen lassen. Und wie war das möglich? „So etwas ist nicht immer zu erklären“, sagt er. „Manchmal laft’s einfach.“ Um dann aber doch noch einen Erklärungsansatz zu suchen: „Wir hatten heuer sehr gute Standardschützen. Das macht es dann für jene wie mich, die mit nach vor gehen bei ruhenden Bällen, einfacher.“ Und noch einen Grund gibt’s: „Vielleicht hat es auch damit zu tun, dass ich früher offensiver gespielt habe.“

Denn tatsächlich war Gölles eigentlich im zentralen Mittelfeld daheim. Zum Beispiel damals, beim SC Weiz. Der 30-Jährige war lange im Amateurfußball unterwegs,

ehe er 2016 zu Hartberg in die Regionalliga wechselte und dort gleich in seiner ersten Spielzeit den Aufstieg in die 2. Liga miterleben durfte. Nach dem Sensationsaufstieg der Lafnitzer Nachbarn in die Bundesliga ging er zusammen mit Christian Ilzer zum WAC. Und feierte mit 27 Jahren sein Debüt in der höchsten Spielklasse. Gegen Ende derselben Saison trug er sich einmal sogar in die Torschützenliste ein. „Man braucht die richtigen Trainer, die einem die Chance geben, weil es viele Akademiespieler gibt“, sagt Gölles, der auch selbst an der Profikarriere arbeitete. „Es hat auch viel mit dem eigenen Denken zu tun, ich habe meinen Job runtergeschraubt, als ich in die Regionalliga gewechselt bin und dann in der 2. Liga habe ich ganz zu arbeiten aufgehört“, sagt der HTL-Absolvent, der in einem technischen Büro tätig war.

Beim WAC in der Bundesliga warf Gölles eine Verletzung zurück, bei Hartberg war er nicht immer Stammspieler, also folgte im Vorjahr die Leihe zu Lafnitz, wo er sofort zu den Führungsspielern zählte.

Nun hat er für ein weiteres Jahr unterschrieben. Das Umfeld und der Verein haben den Wohlfühlfaktor. „Ich bin sehr zufrieden hier. Ich bin mit meinen eigenen Leistungen glücklich und auch mit jener der Mannschaft. Wir spielen attraktiven Fußball und sind ein homogener Haufen, der zusammen gut funktioniert.“ Sicher auch ein Faktor, der dazu beiträgt, dass ein Verteidiger wie er in einer Saison sechsmal anschreiben kann. (PKW)

Gründungsjahr **1997**
 Homepage www.sku-amstetten.at
 E-Mail office@sku-amstetten.at
 Stadion **Ertl Glas Stadion**
 Stadionkapazität **3.000**
 Vorstand **Bernhard Reikersdorfer**
 Clubmanager **Christoph Brunbauer**
 Sportlicher Leiter **Harald Vetter**
 Trainer **Jochen Fallmann**
 Adresse der Geschäftsstelle **Stadhallestrasse 1, 3300 Amstetten**



SKU ERTL GLAS AMSTETTEN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Elias Scherf		11.05.03	AUT	8	Arne Amerer		18.09.1996	AUT
21	Benedikt Tober		13.05.2002	AUT	13	Florian Binder		27.03.03	AUT
28	Dennis Verwüster	Tor	29.04.1998	AUT	7	Sebastian Leimhofer		09.08.98	AUT
31	Thomas Willersberger		06.05.98	AUT	9	Thomas Mayer		23.08.1995	AUT
12	Lukas Deinhofer		20.03.1994	AUT	15	Philipp Offenhäuser	Mittelfeld	05.03.1998	AUT
27	Sebastian Dirnberger		20.10.1997	AUT	10	Alin Roman		27.01.1994	ROU
4	Stefan Goldnegl		25.08.2001	AUT	23	Peter Tischernegg		23.07.92	AUT
6	Can Kurt		25.05.2001	AUT	20	Marcel Moschinger		21.07.04	AUT
11	Daniel Rosenbichler	Abwehr	10.07.1997	AUT	37	Marcel Ladani		20.06.01	AUT
30	Marco Stark		05.01.1993	AUT	7	Sebastian Leimhofer		09.08.98	AUT
36	Sebastian Schuller		04.06.04	AUT	77	Dominik Starkl		06.11.1993	AUT
34	Firat Inal		01.02.02	AUT	47	Dominik Weikelbraun	Angriff	17.12.2003	AUT
5	Harald Hauser		13.02.05	AUT	39	Lukas Heniki		04.11.03	AUT
19	Sebastian Kapsamer		21.02.2003	AUT	18	Stefan Feiertag		18.12.01	AUT

„WIR WERDEN **AUF EINEN NENNER KOMMEN**“

DOMINIK STARKL WIRD IN DER KOMMENDEN SAISON DIE OFFENSIVE DES SKU ERTL-GLAS AMSTETTEN VERSTÄRKEN – AUF WELCHER POSITION SIE IHN AUCH BRAUCHT.

Mittlerweile ist er Routinier: Dominik Starkl hat für die Admira und den SK Rapid 182 Mal in der Bundesliga gespielt und dabei 17 Tore erzielt. In der kommenden Saison wird er erstmals in der ADMIRAL 2. Liga auflaufen, und will helfen, dass sich Amstetten in der oberen Tabellenhälfte festsetzt.

Sie haben in Ihrer Karriere noch nie in der 2. Liga gespielt. Wie bereiten Sie sich darauf vor?

Dominik Starkl: Das stimmt, zuerst war ich mit Rapids Amateuren in der Ostliga, seit 2012 dann in der Bundesliga. Aber ich glaube, man kann sich darauf nicht speziell vorbereiten. Ich werde sehen, wie gespielt wird – und wie ich der Mannschaft am besten helfen kann.

Was ist in Amstetten anders als bei der Admira?

Alles ist ein bisschen kleiner: der Verein, die Infrastruktur, das ganze Drumherum. Aber ich habe schon in meinen ersten Wochen hier gemerkt, dass an vielen Rädern gedreht wird, damit es kontinuierlich nach oben geht.

Welche Rolle spielt Jochen Fallmann?

Jeder Trainer tickt anders, aber er weiß, was er will. Er ist auf mich zugekommen und hat mir ganz klar signalisiert, dass er mich haben will und dass ich spielen werde. Das war nach dem letzten halben Jahr, das nicht ganz leicht war, sehr wichtig für mich.

Eine Ihrer Stärken ist Ihre Flexibilität. Wo werden Sie in Amstetten spielen?

Das ist noch nicht ganz klar, das wird die Saison zeigen. Wir haben uns ausgemacht, dass wir schauen werden, wo ich am effektivsten bin und was für das Team am sinnvollsten ist. Wir werden auf einen gemeinsamen Nenner kommen, da bin ich mir sicher.

In der letzten Saison war Amstetten als Fünfter eines der großen Überraschungsteams. Ist es realistisch, dass man wieder oben mitspielt?

Als Mannschaft haben wir unsere Ziele noch nicht definiert, und für mich ist es schwer zu sagen, weil ich die Liga nicht kennen. Aber grundsätzlich wäre es mein Anspruch, dass wir die Vorjahresleistungen als Mannschaft bestätigen. Ich habe die Hoffnung, dass wir uns oben festbeißen. (MAB)

Wird zum ersten Mal in der 2. Liga auflaufen: Dominik Starkl.



Foto: GEPA pictures



Gründungsjahr **1948**
 Homepage www.fc-liefering.at
 E-Mail office@fc-liefering.at
 Stadion Greisbergers Betten-Arena Grödig
 Stadionkapazität **4.330**
 Geschäftsführer **Manfred Pamminer**
 Trainer **Fabio Ingolitsch**
 Adresse der Geschäftsstelle **Rechte Saalachzelle 58, 5020 Saizburg**



FC LIEFERING

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
31	Valentin Oelz		24.04.05	AUT	8	Raphael Hofer		14.02.03	AUT
32	Balazs Toth	Tor	29.04.04	UNG	11	Dijan Kameri		20.04.04	AUT
34	Jonas Krumrey		25.11.03	GER	16	Lawrence Agyekum		23.11.03	GHA
3	Jonas Krumrey		03.01.03	COL	21	Mohammad Sadeqi		08.01.04	AUT
4	Lukas Wallner		26.04.03	AUT	22	Tolgahan Sahin	Mittelfeld	10.10.04	AUT
14	Sando-Luca Malnar		23.08.03	AUT	25	Julian Helwachs		25.01.03	AUT
15	Konstantin Gerlig		02.02.04	GER	29	Zeteny Jono		13.03.05	AUT
18	Daniel Kilcink		31.05.03	AUT	37	Oumar Diakité		20.12.03	CIV
19	Marcell Moswitzer	Abwehr	26.02.05	AUT	7	Elias Havel		16.04.03	CIV
20	Mario Pejzic		21.01.05	AUT	9	Luka Reischl		10.01.04	UNG
24	Dario Bijelic		18.05.04	AUT	13	Marcell Tibor Berki	Angriff	14.06.04	UNG
26	Lukas Ibertsberger		06.08.03	AUT	17	Karim Kanaté		21.03.04	CIV
27	Benjamin Jonas Atiabou		19.01.04	AUT	42	Daniel Owusu		25.01.03	GHA
					45	Federico Crescenti		13.07.04	AUT

ZUM GLÜCK GEZWUNGEN

ES WAR NICHT LEICHT, **BENJAMIN ATIABOU** ZU ÜBERZEUGEN, DASS ER ALS RECHTSVERTEIDIGER BESSER AUFGEHOBEN IST ALS IM STURM. NACH SEINER STAKEN PREMIEREN-SAISON IST DER 18-JÄHRIGE ALLERDINGS FROH ÜBER DIE UMSCHULUNG. ZUFRIEDEN MIT DEM ERREICHTEN IST DER WASCHECHTE LIEFERINGER NOCH LANGE NICHT.

Es spricht für die Einstellung eines Profis, wenn er auch bei positiven Dingen das Haar in der Suppe findet. Die abgelaufene Saison sei schon okay gewesen, meint Benjamin Atiabou. „Aber dass wir als Mannschaft im Frühjahr so eingebrochen sind, ärgert mich. Das darf uns nicht passieren.“ Für ihn selbst hatte das Jahr dagegen eine Menge Highlights zu bieten. In der zweiten Runde feierte er für den FC Liefering sein Debüt in der 2. Liga. Und war fortan nicht mehr aus der Startelf wegzudenken.

Erst als ihn eine Verletzung stoppte, wurde der Lauf jäh gestoppt. Die passierte ihm ausgerechnet im Finale der Youth League, als es nach starkem Durchmarsch bis ins Endspiel gegen Benfica Lissabon eine 0:6-Schlappe setzte. „Der Gegenspieler hat mich weggecheckt, ich habe sofort gemerkt, dass das Schlüsselbein kaputt war“, erinnert sich der Youngster. Der sich nachher allerdings mehr über die Final-Niederlage als über das eigene Saison-Aus ärgerte.

Typisch für den waschechten Lieferinger, der fünf Fahrrad-Minuten vom Trainingsgelände entfernt aufwuchs und schon mit acht Jahren zum Verein kam. Drei Jahre später machte ihm der damalige U11-Trainer Sascha Milicevic klar, dass er als Rechtsverteidiger seine Stärken besser ausspielen kann als im Sturm. „Das habe ich damals echt nicht verstanden, ich habe ja viele Tore geschossen“,



Foto: GEPA pictures

In der 2. Liga vorne mitspielen und die Youth League gewinnen – Benjamin Atiabou hat große Pläne.

kann Atiabou heute darüber lachen. In der neuen Saison will er wieder voll angreifen, das neue Trainergespann unterstützt ihn dabei nach Kräften. Chefcoach ist Fabio Ingolitsch, den Atiabou bereits von der U18 kennt und bei dem er genau weiß, wo der Hase langläuft. „Er sorgt dafür, dass sich kein Spieler über die Mannschaft stellt“, sagt er.

Das gilt auch für den prominenten Co-Trainer: Zlatko Junuzovic verdient in der kommenden Saison seine ersten Sporen an der Seitenlinie und soll seinen großen Erfahrungsschatz weitergeben. „Ich weiß noch genau, wie begeistert ich von seinem Volley-Tor gegen Rapid war“, schwärmt Atiabou – und gibt klare Ziele für die Saison aus. „Wir wollen in der 2. Liga um den Titel mitspielen. Und in der Youth League diesmal auch das Finale gewinnen.“ (MAG)



Gründungsjahr **1902**
 Homepage www.grazerak.at
 E-Mail office@grazerak.at
 Stadion **Merkur Arena**
 Stadionkapazität **16.364**
 Obmann **Rene Ziesler**
 Manager **Matthias Dielacher**
 Trainer **Gernot Messner**
 Adresse der Geschäftsstelle **Weinzödl 1, 8046 Graz**

GRAZER AK 1902

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Jakob Meierhofer		06.11.1997	AUT
26	Christoph Nicht		05.01.1994	AUT
33	Josef Gruber	Tor	07.05.1998	AUT
77	Georg Schager		25.05.2005	AUT
2	Philipp Seidl		20.12.1997	AUT
3	Michael Huber		14.01.1990	AUT
4	Paul-Friedrich Koller		22.02.2002	AUT
5	Elias Jandrisevits		01.08.2003	AUT
15	Lukas Graf	Abwehr	12.08.1994	AUT
19	Marco Sebastian Gantschnig		08.10.1997	AUT
20	Thorsten Schriebl		09.06.1999	AUT
21	Michael Lang		04.07.1998	AUT
24	Felix Köchl		31.05.2002	AUT
27	Benjamin Rosenberger		15.06.1996	AUT

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
6	Markus Rusek		26.12.1993	AUT
8	Maximilian Samnitz		09.06.2003	AUT
10	Michael Liendl		25.10.1985	AUT
11	Levon Elshvili		21.10.1997	GEO
13	Marco Perchtold	Mittelfeld	21.09.1988	AUT
17	Thomas Schiestl		29.10.2000	AUT
22	Lukas Gabrichler		12.05.1998	AUT
23	Paolo Jäger		20.08.2003	AUT
31	Artem Marchenko		07.10.2005	UKR
32	Martin Murg		20.09.2005	AUT
7	Atsushi Itahara		26.06.1999	JAP
9	David Peham		20.02.1992	AUT
14	Paul Kiechl	Angriff	02.10.2001	AUT
38	Max Rauter		08.02.2004	AUT
47	Daniel Kalajdzic		24.11.2000	AUT



BEREIT FÜR DEN ANGRIFF

DANIEL KALAJDZIC IST MEHR ALS DER KLEINE BRUDER VON TEAMSPIELER SASA. DER 21-JÄHRIGE STÜRMER WILL NACH SEINER ERSTEN SAISON IM PROFIFUSSBALL DURCHSTARTEN.

Als im Sommer des Vorjahres ein Kalajdzic in Graz andockt, spricht der Name für sich. „Wir haben keinen Namen verpflichtet, sondern einen Spieler mit Qualität“, sagte der damalige Trainer Gernot Plassnegger einordnend damals. Ein Jahr später wird klar, was damit gemeint ist. 26 Spiele, drei Tore und zwei Vorlagen stehen am Ende der ersten kompletten 2. Liga-Saison für Daniel Kalajdzic, den jüngeren Bruder von Teamstürmer Sasa.

Im Mai 2021 schnupperte er bereits erstmals Bundesligaluft, als er im Admira-Heimspiel gegen Altach für Maximilian Breunig in der letzten Minute eingewechselt wurde. „Dennoch war der Wechsel zum GAK eine große Umstellung“, sagt er. „Ich hatte zwei Schulterverletzungen und konnte vor meinem Wechsel zum GAK nicht so viele Spiele machen.“ Auch spielte

er in erster Linie für die zweite Mannschaft der Admira in der Regionalliga Ost. „Wichtig war für mich, den körperlichen Nachteil wettzumachen, damit ich auf dasselbe Niveau komme. Das habe ich mittlerweile gut geschafft“, sagt er. „Ich bin zufrieden mit meiner ersten Saison, habe viele Einsätze gesammelt.“

Mit 21 Jahren steht ihm noch die ganze Karriere bevor. Sein älterer Bruder ist bereits 25 und im Weltfußball etabliert. Ist das eigentlich Fluch oder Segen? „Nix von beidem eigentlich. Es ist immer schön, jemanden zu haben, zu dem man aufschauen kann, wo ich mir Rat holen kann.“ Und die Vergleiche? „Natürlich kommen die, mal heißt es, ich sehe ihm ähnlich, mal, dass ich ähnlich spiele wie er. Ich nehme das aber ganz gelassen, jeder hat seine eigenen Stärken und geht seinen eigenen Weg. Ich bin sehr stolz, für den GAK zu spielen.“



Foto: GEPA pictures

Mit Bruder Sasa hat er nur im Hof oder in der Freizeit zusammen gekickt, aber die Vereinsstationen Vienna und Admira haben sie auch gemein. Und mittlerweile die Position. „Ich hab im gesamten Nachwuchs am Flügel gespielt“, sagt Daniel Kalajdzic. „Dann wurde ich mit 16 Jahren in der 2. Landesliga bei Vienna II als Stürmer aufgestellt – und habe in fünf Spielen fünf Tore geschossen. So bin ich langsam umgeschult worden.“ Auch beim GAK steht er meistens ganz vorne drin. Und will es heuer wissen: „Mein Ziel ist, diese Saison voll anzugreifen. Wir sind in der Breite besser geworden und haben einen Kader, um vorne mitzuspielen.“ (PKW)



Gründungsjahr **2000**
 Homepage www.skn-stpoelten.at
 E-Mail office@skn-stpoelten.at
 Stadion **NV Arena**
 Stadionkapazität **8.000**
 Präsident **Helmuth Schwarzl**
 Geschäftsführer **Matthias Gebauer**
 Geschäftsführer **Jan Schlaudraff**
 Sport **Stephan Helm**
 Adresse der Geschäftsstelle **Bimbo Binder Promenade 9, 3100 St. Pölten**



SKN ST. PÖLTEN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
27	Pirmin Strasser		16.10.90	AUT	6	Abdoul Karim Conte		25.08.99	GIN
12	Franz Stolz		14.02.01	AUT	8	Christoph Messerer		10.11.01	AUT
26	Thomas Turner	Tor	03.03.98	AUT	11	George Davies		16.11.96	SLE
92	Marco Munc		17.05.05	AUT	16	Nicolas Wisak		03.02.04	AUT
2	Filip Držljegan		24.05.03	AUT	18	Benedict Schnarner	Mittelfeld	12.04.05	AUT
3	Thomas Alexiev		19.08.01	AUT	20	Daniel Schütz		19.06.91	AUT
5	Souleymane Kone		01.05.96	CIV	37	Julian Keiblinger		18.05.01	AUT
15	Christian Ramsebner	Abwehr	26.03.89	AUT	66	Marcel Pemmer		07.04.03	AUT
19	David Riegler		17.12.02	AUT	77	Yannick Scheidegger		03.05.01	FRA
24	Fadhel Morou		06.07.97	GER	7	Din Barlov		30.07.03	AUT
25	Thomas Salamon		18.01.89	AUT	9	Kevin Manziolo		18.07.00	FRA
					10	Olysses Llanez JR	Angriff	08.09.95	AUT
					12	Ulysses Llanez JR		02.04.01	USA
					17	Dognmani Yacouba Silue		01.01.02	CIV
					22	Jaden Montnor		09.08.02	NED

„SIND ALS **MANNSCHAFT** ZUSAMMENGEWACHSEN“

FÜR DEN SKN ST. PÖLTEN UND KAPITÄN **CHRISTIAN RAMSEBNER** (33) VERLIEF DIE ABGELAUFENE SAISON ALLES ANDERE ALS BEFRIEDIGEND. DOCH DIE ZUVERSICHT IST IN DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE HAUPTSTADT ZURÜCKGEKEHRT.



Ramsebner ist Führungsspieler beim SKN.

Wie fällt Ihr Fazit der Vorsaison mit dem SKN aus?

Christian Ramsebner: Wir hatten viele Zu- und Abgänge, es hat lange gedauert, bis wir uns gefunden haben. Die Leistungen waren durchaus in Ordnung, nur die Resultate haben nicht gepasst. Nach dem Stotterstart haben wir uns erfangen. Für mich war der Start auch schwierig, weil ich gleich einmal einen Jochbeinbruch erlitten hatte und dadurch eine längere Zeit mit Maske spielen musste.

Was macht Sie zuversichtlich, dass es in der neuen Saison besser wird?

Der Kader konnte größtenteils zusammengehalten werden. Wir haben eine gute Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern. Wir sind noch stärker zusammengewachsen. Man sieht im täglichen Training, dass jeder gewillt ist, sich zu verbessern. Ein Platz unter den Top 5 sollte realistisch sein.

Wie können Sie als Kapitän zusätzlich positive Akzente setzen?

Ich versuche, gewisse Abläufe am und abseits des Rasens zu ordnen und dann viel mit meinen Kollegen zu sprechen. Bei den jungen Spielern ist mein Ziel, dass ich ihnen meine Erfahrung mitgebe. Beim LASK war ich auch schon in dieser Position, nur da war die Verantwortung auf mehreren Schultern verteilt. Das ist beim SKN anders, da gehe ich voran. Diese Rolle erfüllt mich mit Stolz.

Sie haben im vergangenen Sommer den LASK verlassen. Haben Sie diesen Schritt jemals bereut?

Der LASK hat mir mitgeteilt, dass er mich nicht mehr braucht. Es gab zwei Optionen für mich: Vertrag erfüllen oder eine neue Herausforderung suchen. Es war die richtige Entscheidung, weil es für mich nichts Schöneres gibt, als jedes Wochenende auf dem Platz zu stehen und alles für mein Team zu geben.

Sie sind nun 33 Jahre alt. Denken Sie das schon auch an die Karriere danach?

Natürlich wird man zwangsläufig damit konfrontiert. Ich absolviere aktuell die B-Trainerlizenz und möchte später auf alle Fälle dem Fußball treu bleiben. Aber so lange es mir Spaß macht und ich verletzungsfrei bleibe, sehe ich noch keinen Grund, meine Karriere als Spieler vorzeitig zu beenden. (FHO)



Gründungsjahr **1919**
 Homepage www.vorwaerts-steyr.at
 E-Mail office@vorwaerts-steyr.at
 Stadion EK Kammerhofer Arena
 Stadionkapazität **6.000**
 Präsident Reinhard Schlager
 Sportlicher Leiter Jürgen Tröscher
 Trainer Daniel Madlener
 Adresse der Geschäftsstelle Aschacher Straße 35,
 4400 Steyr



SK BMD VORWÄRTS STEYR

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Valerian Hüttner		23.01.01	AUT	6	Alem Pasic		23.08.97	AUT
35	Marin Revljija	Tor	02.02.03	AUT	7	Kevin Sostarits		13.03.02	AUT
98	Florian Eres		05.06.98	AUT	8	Christoph Freitag		21.01.90	AUT
4	Dragan Marceta		03.03.00	AUT	10	Tolga Günes	Mittelfeld	18.07.97	AUT
13	Milos Drinic		04.06.00	AUT	11	Eman Ligan		06.10.05	BIH
17	Alberto Prada	Abwehr	19.01.89	ESP	16	Nicolas Zdrichynec		28.01.02	AUT
19	Silvio Apollonio		06.04.00	AUT	21	Miroslav Cirikovic		13.03.00	BIH
28	Michael Lagleder		14.04.91	AUT	27	Engin Can Keskin		22.07.01	AUT
33	Aleksandar Maric		07.11.99	AUT	29	Oguzhan Sivrikaya	Angriff	17.04.00	AUT
37	Gerhard Dombosi		20.10.96	GER	9	Tobias Pellegrini		03.04.96	AUT
					24	Oliver Filip		15.01.98	AUT

„WIR WOLLEN UNS IN DEN TOP-20 ETABLIEREN“

SK BMD VORWÄRTS STEYR HOFFT, DEN AUFWÄRTSTREND AUS DEM FRÜHJAHR ZU VERLÄNGERN. BEHILFLICH IST EIN ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DEN TRANSFERMARKT.

Jürgen Tröscher kann stolz sein. Nach neun Punkten in der Hinrunde und einigen Transfers im Winter spielte seine Vorwärts im Frühjahr groß auf und war das drittbeste Team der Rückrunde. „So etwas kann man nicht planen“, sagt Tröscher, der seit 2018 Sportlicher Leiter ist. Gerade hat er einen großen Umbau des Kaders hinter sich – wieder einmal.

Hätten Sie es geglaubt, hätte man Ihnen vor einem halben Jahr gesagt, dass Vorwärts die Saison als Neunter beendet?

Jürgen Tröscher: Ich wäre auf jeden Fall sehr glücklich gewesen. Wir waren überzeugt davon, dass unsere Transfers fruchten und das Spielsystem von Trainer Daniel Madlener immer besser greifen wird. Aber das beispielsweise Tolga Günes nach einem halben Jahr Stehzeit sofort so einschlägt, war kaum vorherzusehen.

Wie viel helfen diese Leistungen für die kommende Saison?

Ehrlicherweise nicht viel. Es geht bei Null los, wir müssen wieder viele Abgänge kompensieren. Aber was uns entgegenkommt, ist, dass unser Gerüst intakt ist. Der Trainer ist der selbe, und wir haben eine Spielidee, die uns am Transfermarkt behilflich ist.

Was meinen Sie damit?

Wir haben uns vor zwei Jahren im Verein zusammengesetzt und uns überlegt, wie wir spielen wollen und welche Spieler wir dafür brauchen, welche Fähigkeiten sie also mitbringen müssen, damit sie zu uns



Foto: GEPA pictures

Mit viel Fingerspitzengefühl stellt Jürgen Tröscher Jahr für Jahr den Vorwärts-Kader zusammen.

passen. Silvio Apollonio, den wir von den Young Violets geholt haben, ist so ein Typ. Da sind wir überzeugt, dass das sehr gut passen wird.

Machen die vielen Transfers Ihre Arbeit nicht sehr aufreibend?

Natürlich ist es anspruchsvoll, jedes Jahr eine neue Mannschaft zusammenzustellen. Aber nach vier Jahren hat man sich daran gewöhnt. Und die Challenge, trotz eines engen Budgetrahmens hohe Ansprüche zu erfüllen, reizt mich nach wie vor.

Was ist das Ziel für die nächste Saison?

Das wollen wir gemeinsam mit der Mannschaft herausarbeiten, genau kann ich es also nicht sagen. Aber als Verein wollen wir uns mittelfristig in den Top-20 Österreichs etablieren, mit dem Abstieg also nichts zu tun haben. Das kann uns heuer gelingen, wir haben sehr viel Potenzial.

(MAB)

Gründungsjahr **1899**
 Homepage **www.skrapid.at**
 E-Mail **info@skrapid.com**
 Stadion **Allianz-Stadion**
 Stadionkapazität **28.400 (national)**
 Präsident **Martin Bruckner**
 Geschäftsführer **Christoph Peschek**
 Geschäftsführer **Zoran Barisic**
 Sport **Sport**
 Trainer **Stefan Kulovits**
 Adresse der **Gerhard-Hanappi-Platz 1,**
 Geschäftsstelle **1140 Wien**



STEILER AUFSTIEG EINES HUNGRIGEN TALENTS

MIT NUR 16 JAHREN DEBÜTIERTE **LAURENZ ORGLER** VON SK RAPID WIEN II GEGEN SV HORN IN DER ADMIRAL 2. LIGA. NUR DREI MONATE SPÄTER DURFTE SICH DAS NACHWUCHS-TALENT STAMMTORHÜTER DES ZWEITLIGISTEN NENNEN.



SK RAPID WIEN II

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
23	Mark Habetler		03.02.03	AUT	3	Dominic Vincze		01.03.04	AUT
29	Benjamin Göschl		16.11.05	AUT	8	Denis Bosnjak		10.04.97	AUT
44	Benjamin Pichler	Tormann	23.10.05	AUT	10	Nicholas Wunsch		05.10.00	AUT
50	Mario Mladenov		01.08.06	BUL	18	Nicholas Bjilic		08.07.04	AUT
4	Fabian Eggenreiner		30.03.01	AUT	20	Mustafa Kocyyigit		09.03.01	AUT
14	Lukas Suizbacher		06.04.00	AUT	21	Almer Sortic		16.02.03	AUT
19	Adrian Hajdari		31.05.00	AUT	22	Jan Kirchmayer		12.10.03	AUT
27	Paul Gohara	Abwehr	26.03.00	AUT	26	Felix Nachbagger		04.03.04	AUT
33	Felix Holzhaacker		19.06.02	AUT	30	Furkan Demir	Mittelfeld	29.11.04	AUT
35	Raul Galvan		11.01.04	AUT	34	Nikolas Sattlberger		18.01.04	AUT
38	Pascal Fallmann		07.11.03	AUT	37	Benjamin Kanuric		26.02.03	AUT
45	Marvin Zwickl		22.02.04	AUT	40	Enes Tepeck		11.03.04	AUT
					41	Almir Oda		10.01.04	AUT
					61	Mücahit Ibrahimoglu		09.03.05	AUT
					77	Aaron-Sky Schwarz		20.03.04	AUT
					9	Tobias Heidl		15.01.03	AUT
					16	Nicolas Binder	Angriff	13.01.02	AUT
					43	Rene Kriwak		30.04.99	AUT
					48	Niklas Lang		11.01.04	AUT



Foto: GEPA/pictures

Will sich als Stammkeeper behaupten: Laurenz Orgler.

Horn am 8. August 2021. Niklas Hedl fällt kurzfristig aus, für ihn rückt ein noch unbekannter Tormann namens Laurenz Orgler in die Startelf. Die Nervosität vor dem unerwarteten Einsatz war groß, dennoch war der Debütant „richtig geil“ auf das Spiel, das 1:1 endete. Drei Monate später kam die nächste Überraschung: Aufgrund von Verletzungen im Profikader avancierte Orgler zur Stammkraft. „Ich habe versucht, meine Chance zu nutzen. Manchmal braucht man Glück im Leben“, blickt er auf seinen steilen Aufstieg zurück.

GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Dass der 17-Jährige, der von Trainer Kulovits als „sehr locker“ beschrieben wird, stolzer Rapidler ist, ist kein Geheimnis: „Seitdem ich ein Kind bin, gibt es für

mich nur einen Verein. Mir bedeutet es viel, für meinen Herzensverein zu spielen.“ Bereits sieben Jahre trägt das Talent grün-weiß, kürzlich erfolgte die Verlängerung bis 2025. Bei Rapid hat er noch viel vor und möchte das entgegengebrachte Vertrauen „mit bestmöglichen Leistungen zurückzahlen.“

ALS JUNGSPUND DURCH EUROPA

Erfahrung konnte Orgler, dessen Vorbild Ter Stegen ist, in seiner Premiersaison auch bei den Profis sammeln. Neben einigen Trainings stand er vier Mal im Profikader, davon drei Mal in Europa. Die Ausflüge zu den Profis und die „bedingungslose Unterstützung der Fans“ haben ihn stark gepusht: „Unsere Fans sind einzigartig. Auch wenn du ‚nur‘ auf der Bank sitzt, bekommst du Lust auf mehr.“ International ist Orgler auch für das U18-Nationalteam unterwegs. Die Lehrgänge bereiten ihm große Freude: „Für Österreich zu spielen, ehrt mich sehr.“

ALS STAMMKEEPER ETABLIEREN

In der neuen Saison gilt es, die Erfahrungen aus der Vorsaison, die für Orgler aufgrund der schwankenden Leistungen in den 18 Ligaspielen dennoch eine „Achterbahnfahrt“ war, mitzunehmen und sich als Stammkeeper durchzusetzen. Dennoch steht die Mannschaft im Vordergrund. Als Team gilt es, aus jedem Spiel das Maximum herauszuholen, „um sich in der Tabelle gut zu positionieren.“ (KK)



Gründungsjahr **1919**
 Homepage www.ksv1919.at
 E-Mail info@ksv1919.at
 Stadion **Franz Fekete Stadion**
 Stadionkapazität **9.640**
 Präsident **Erwin Fuchs**
 Obmann **Günter Krenn**
 Manager **Lukas Knauer**
 Trainer **Vladimir Petrovic**
 Adresse der Geschäftsstelle **J.-Brandl-Gasse 25, 8605 Kapfenberg**



KSV 1919

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Patrick Krenn		15.06.94	AUT	15	Simon Staber		09.04.01	AUT
12	Nico Gruber	Tor	20.07.00	AUT	16	Sekou Sylla		20.07.01	CIV
36	Marvin Wfaser		02.06.04	AUT	18	Nemanja Zikic	Mittelfeld	20.04.00	SRB
2	Christoph Graschi		20.05.01	AUT	31	Antono Sokacevic		07.05.02	AUT
6	Martin Gschiel		23.04.02	AUT	33	Sanel Bajraktarevic		30.10.02	CRO
17	Lukas Wachhütter		10.01.04	AUT	35	Davor Tomic		01.02.02	CRO
19	Niklas Szerencsi		08.06.00	AUT	35	Davor Tomic		01.02.02	CRO
27	Christoph Pichorner	Abwehr	18.06.99	AUT	3	Maximilian Kerschner		08.01.04	AUT
28	Olivier NZI		20.12.00	CIV	8	Matthias Puschi		09.06.96	AUT
30	Karlo Lalic		20.01.03	AUT	13	Michael Wildbacher		31.03.02	CIV
38	Tobias Mandler		29.05.01	AUT	20	Mohamed Kone		21.08.03	CIV
40	David Heindl		25.06.04	AUT	21	Stefan Kordic	Angriff	14.02.05	AUT
4	Mario Grgic		10.09.91	AUT	22	Winfred Amoah		18.05.00	AUT
5	Anel Sellimoski		26.12.01	MKD	23	Luca Hassler		13.12.03	AUT
7	Dario Sekic	Mittelfeld	21.09.03	AUT	32	Meletios Miskovic		27.07.99	GRE
14	Lukas Macher		13.03.02	AUT					

AMOAH JUNIOR IST ANGEKOMMEN

WINFRED AMOAH TRÄGT EINEN GROSSEN NAMEN. ALS TALENT GALT ER SCHON, ALS ER NOCH BEI STURM KICKTE, NUN IST IHM IM FRÜHJAHR BEIM KSV 1919 DER KNOPF AUFGEANGEN.

Den Namen Amoah kennt man in der Steiermark. 2001 unterschrieb Charles Amoah bei Sturm Graz und wurde zum damaligen Zeitpunkt zum teuersten Transfer der österreichischen Bundesliga. Die ghanaische Familie Amoah verlegte damals ihren Lebensmittelpunkt von St. Gallen nach Graz – und so wuchs auch Sohn Winfred in Graz auf.

„Ich bin noch in St. Gallen geboren, aber ich bin Grazer“, sagt Winfred heute. Er ist mittlerweile 22 Jahren alt und Profi beim KSV 1919. Mit neun Jahren fing er beim Ex-Verein des Vaters, dem SK Sturm, zu kicken an. „Ich habe davor schon meinem Papa beim Fußballspielen zugeschaut, als ich ganz klein war, da gibt's Fotos davon“, erzählt er. Winnie, wie ihn alle nennen, galt schon in jungen Jahren als großes Talent und durchlief die Akademie des SK Sturm. Mit 18 Jahren kam er erstmals in der Regionalliga Mitte zum Einsatz. Im Juli 2020 folgte das Debüt für Sturm in der Bundesliga. Doch es kam zu keinem weiteren Einsatz.

In der Spielzeit 2020/21 kam er als Kooperationsspieler zu Kapfenberg, im vorigen Sommer wurde er fix von den Falken verpflichtet. „Es war richtig komisch für mich, nicht mehr bei Sturm zu spielen anfangs. Jahrelang bin ich eigentlich jeden Tag vom Norden von Graz mit dem Bus ins Trainingszentrum im Süden der Stadt gependelt. Aber jetzt fühle ich mich richtig wohl in Kapfenberg.“ Wohnhaft ist Winnie weiterhin zuhause bei seinen Eltern und

seinen Geschwistern. Papa Charles steht ihm mit Rat und Tat zur Seite. Anders als der Vater ist der Sohnemann kein Stürmer, aber immerhin auch Offensivspieler. Und welche Tipps gibt der Herr Papa, die zum Toreschießen? „Nicht nur, er hat auch viele gute Ratschläge fürs Stellungsspiel und taktische Dinge.“

Im Frühjahr kam Winfred Amoah in der 2. Liga so richtig an und wurde zum Leistungsträger. Drei Tore und vier Vorlagen stehen in den letzten 14 Runden der Vorsaison auf der Habenseite – eine tolle Quote. „Kapfenberg ist ein Verein, wo man sich als junger Spieler richtig toll entwickeln kann“, sagt Winnie Amoah. Dass der Papa einen großen Namen im Fußball hat, kümmert ihn wenig. „Ich wollte einfach immer nur Fußball spielen. Ich hoffe, ich kann die nächste Saison noch mehr aufzeigen und mein großes Ziel einmal erreichen – in eine größere Liga zu kommen.“ (PKW)

Winfred Amoah hat sich beim KSV im Sturm festgespielt.



Foto: GEPA pictures

Gründungsjahr **1922**
 Homepage **www.svhorn.at**
 E-Mail **office@svhorn.at**
 Stadion **Sparkasse Horn Arena**
 Stadionkapazität **4.000**
 Obmann **Rudolf Laudon**
 Geschäftsführer **Andreas Zinkel**
 Trainer **Rolf Landnerl**
 Adresse der Geschäftsstelle **Altbachweg 10, 3580 Horn**



SV HORN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Fabian Ehmann		28.08.98	AUT	6	Niklas Hoffmann		09.04.97	GER
24	Simon Kronsteiner	Tor	27.04.99	AUT	7	Albin Gashi		25.01.97	AUT
26	Matteo Hatop		29.04.03	AUT	8	Maximilian Pronichev		17.11.97	RUS
4	Sebastian Bauer		07.11.92	AUT	11	Markus Wallner	Mittelfeld	27.10.96	AUT
5	Frank Sturing		29.05.97	CAN/NED	13	Marcel Schelle		25.07.97	GER
14	Alexander Joppich	Abwehr	19.01.95	AUT	17	Burak Yilmaz		07.02.95	AUT
16	Philipp Eichberger		10.01.03	AUT	21	Benjamin Mujahallovic		21.10.98	BIH
22	Pascal Macher		06.04.01	AUT	18	Marco Hausjell		06.06.99	AUT
27	Jürgen Bauer		07.07.98	AUT	23	Andree Neumayer		14.09.95	AUT
34	Julian Tomka		05.05.97	AUT	2	Djibril Fandje Toure		01.11.02	GIN
					9	Patrick Mijic		04.11.1998	CRO
					10	Okan Yilmaz	Angriff	13.10.97	AUT
					19	Kevin Petuely		17.05.04	AUT
					31	Thomas Reichenvater		08.08.04	AUT

HORNER VORBILD

MITTLERWEILE IST ANDREE NEUMAYER EIN URGESTEIN BEIM SV HORN. DER 26-JÄHRIGE HAT GERADE SEINEN VERTRAG VERLÄNGERT UND WILL EIN GUTES VORBILD SEIN.

Als Andree Neumayer zum SV Horn kam, spielte der Verein noch in der Regionalliga Ost. 2017 war das, der Klub gerade aus der abgestiegen, etwas Katerstimmung herrschte im Waldviertel. „Aber es ist gleich super losgegangen“, sagt Neumayer. „Die Saison war ein Traum.“ Den Hornern gelingt der sofortige Wiederaufstieg und hat sich seither in der ADMIRAL 2. Liga festgekrallt. Mit der Ausnahme eines halbjähriges Engagements in Amstetten war auch Neumayer ununterbrochen dabei.

Dabei hatten es die Waldviertler in den letzten Jahren nicht immer leicht. Jeder Sommer brachte Kaderumbrüche mit sich, für große Sprünge reichte es in der Regel nicht, Platz 13 oder 15 wurde es in den letzten Jahren am Ende. In der abgelaufenen Saison holte das Team zwar aus den ersten fünf Partien elf Punkte, danach konnten sie im Herbst aber nur mehr eine Partie gewinnen. Größtes Problem war die Offensive, die 34 geschossenen Tore waren der zweitniedrigste Wert der Liga. Doch mit dem Dasein in den unteren Tabellenregionen will sich Neumayer nicht abfinden. „Wir orientieren uns nach oben“, sagt der Mittelfeldspieler. „Es ist mehr drin.“

ZWEITER BILDUNGSWEG

Ein Schlüssel dafür wäre Konstanz auf den Schlüsselpositionen. Dass Rolf Landnerl in sein zweites Jahr als Trainer gehe, werde helfen, sagt Neumayer. Der geht selbst mit guten Beispiel voran. In der Sommerpause verlängerte der Kapitän seinen Vertrag um weitere zwei Jahre.



Foto: GEPA pictures

Andree Neumayer ist Kapitän beim SV Horn.

„Wir können den Jungen ein Vorbild sein“, sagt der 26-Jährige. „Als Kapitän ist das auch meine Verantwortung.“ Und auch Rechtsverteidiger Jürgen Bauer, Neumayers Vize, bleibt mindestens ein weiteres Jahr.

Dass sich Neumayer gerne Nachwuchstalenten annimmt, zeigt auch seine Studienwahl. Er studiert Turnen und Geographie auf Lehramt. Es gehe nicht im rasenden Tempo voran, so viel Zeit sei nicht. „Aber irgendwann werde ich fertig sein, da bin ich mir sicher.“ Parallel dazu genießt er seine Zeit in Horn, nicht nur wegen der geographischen Nähe zu seiner Heimatstadt St. Pölten. „Ich kenne den Verein in- und auswendig“, sagt Neumayer. „Das ist sehr schön und macht die Arbeit sehr viel leichter.“ (MAB)



YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Sandali Conde		26.03.03	AUT
22	Kenan Jusic		10.05.05	AUT
32	Lukas Wiedl	Tor	19.10.95	AUT
99	Mirko Kas		12.04.97	AUT
2	Anđrija Milosavljević		11.09.04	AUT
3	Noah Leopold		20.02.04	AUT
15	Esad Bejic		03.03.01	AUT
18	Philipp Klein	Abwehr	28.05.04	AUT
19	Florian Kopp		15.05.01	AUT
26	Mario Gintsberger		16.03.03	AUT
27	Matteo Meisi		27.12.00	AUT
31	Leonardo Ivkic		30.01.03	AUT

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
8	Armond Smrcka		19.07.02	AUT
10	Niels Hahn		24.05.01	AUT
17	Anuar El Moukhamtir		30.08.97	GER
21	Michael Hutter		11.04.03	AUT
30	Florian Fischerauer	Mittelfeld	01.01.99	AUT
34	Timo Schmelzer		11.07.03	AUT
35	Enis Saffin		02.06.04	AUT
41	Sanel Salić		27.11.05	AUT
44	Luca Pasourek		04.02.05	AUT
33	Csaba Mester		12.08.02	UNG
42	Denis Dizdarevic		02.08.04	AUT
43	Rocco Sutterlüty		14.05.04	AUT
44	Martin Pecar		05.07.02	SLO
6	Tristan Hammond		05.01.03	ITA/AUS
7	Ibrahime Dramé		06.10.01	SEN
9	Josef Pross	Angriff	12.01.02	AUT
24	Daniel Au Yeung		10.02.03	AUT
40	Manuel Polster		23.12.02	AUT



Gründungsjahr **1911**
 Homepage www.fk-austria.at
 E-Mail fk@fk-austria.at
 Stadion **Generali-Arena**
 Stadionkapazität **17.500**
 Präsident **Frank Hensel**
 Sportdirektor **Manuel Ortsteiner**
 AG-Vorstand **Gerhard Krisch**
 Trainer **Harald Suchard**
 Adresse der Geschäftsstelle **Generali-Arena, Horowitzplatz 1**

EINMAL DURCHSTARTEN!

BUNDESHEER UND SCHWIERIGE UMSTÄNDE MACHTEN DIE ABGELAUFENE SAISON FÜR JUNGVEILCHEN **JOSEF PROSS** ZU EINER HERAUSFORDERNDEN. JETZT IST ER, WIEDER GANZ IN ZIVIL, BEREIT ZUM DURCHSTARTEN.

Sommerurlaub? Fehlanzeige! Kaserne statt Strand. Für Josef Pross war heuer nicht viel mit Sonnenanbeten und Füße hochlagern. Die letzten Bundesheer-Wochen fielen just in die spiel- und trainingsfreie Zeit. Immerhin: Jetzt ist der Präsenzdienst abgeleistet. Und Pross' Kopf frei, um sich wieder ausschließlich dem so geliebten Fußball zu widmen. „Ich bin überzeugt, dass es jetzt wieder leichter für mich wird, mich dem Fußball zu widmen. Das war in den vergangenen Monaten nicht so einfach“, sagt der 20-jährige Offensiv-Geiger.

MEHR GAS GEBEN

Apropos: Young-Violets-Trainer Harald Suchard sprach retrospektiv von der schwierigsten seiner bisherigen drei

Josef Pross ist bereit für den nächsten Schritt mit den Young Violets.



Foto: GEPA pictures

Saisonen. Gemeint war die jüngst abgelaufene. Platz 13 in der Tabelle, zwei Tore bei 25 Einsätzen – auch für Pross selbst lief's nicht uneingeschränkt nach Wunsch. „Es war wirklich nicht meine beste Saison“, sagt er zum Bundesliga-Journal: „Ich bin in Summe sehr unzufrieden, ich hatte es schwer.“ Gegenrezept: „Mehr Gas geben. Das habe ich mir fest vorgenommen.“

EM-TOR UND DOPPELPAK

Um seiner noch so jungen Karriere weitere Sternstunden zu verleihen. Derer gab's bisher ja schon durchaus einige. Etwa 2019. „Bei der U17-Europameisterschaft zu spielen und dort auch ein Tor zu machen, das war schon etwas ganz Besonderes.“ Tatsächlich netzte der Wiener damals im Gruppenspiel gegen Irland zum (fürs Gesamtergebnis letztlich bedeutungslosen) 1:2-Anschlussstreffer und Endergebnis für Rot-Weiß-Rot. Auch im Langzeitgedächtnis festgezurr: „Mein Doppelpack gleich zu Saisonbeginn gegen den FAC.“ Pross schoss die Jung-Veilchen zum 2:1-Derby-Sieg.

Derartige Momente sollen künftig gehäuft werden. Das übergeordnete Ziel ist klar: „Ich will immer den Schritt in die nächsthöhere Etage machen. Das ist in meinem Fall natürlich die Bundesliga.“ Vielleicht hilft der Gedanke an Ronaldo. Er fällt Pross als Erster beim Gedanken an den perfekten Stürmer ein. „Es gibt sehr viele gute Spieler auf der Welt. Aber Ronaldo ist für mich ein Vorbild, ein Vorzeigespieler.“ Es gibt schlechtere Vorbilder. (FAM)



Gründungsjahr **1913**
 Homepage www.fc-dornbirn.at
 E-Mail office@fcdornbirn.at
 Stadion **Stadion Birkenwiese**
 Stadionkapazität **12.000**
 Präsident **Hubert Domig**
 Sportdirektor **Andreas Genser**
 Trainer **Thomas Janeschitz**
 Adresse der Geschäftsstelle **Stadion Birkenwiese, Höchsterstraße 78 A, 6850 Dornbirn**

FC MOHREN DORNBIRN 1913

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
31	Simon Boedraic		21.03.03	AUT	22	Ignacio Jáuregui		02.08.95	ITA/ARG
23	Maximilian Lang	Tor	01.11.96	AUT	24	Felix Kerber	Mittelfeld	25.10.02	AUT
1	Justin Ospelt		07.09.99	LIE	6	Silvan Kriz		24.05.00	AUT
5	Matheus Favali		17.07.96	BRA/ITA	17	Raul Martic		23.03.02	AUT
16	Martin Kriz		29.10.03	AUT	20	Noa Mathis		02.06.03	AUT
30	Ljubomir Popovic	Abwehr	31.07.04	AUT	21	Lars Nussbaumer		31.01.01	AUT
11	Florian Prirsch		11.09.98	AUT	13	Aaron Fontain		06.09.03	AUT
29	Lorenz Rusch		08.02.05	AUT	25	Philipp Gasner		30.08.03	AUT
3	Carlos Vázquez Fernández		25.04.99	ESP/CUB	10	Elvin Ibrisimovic	Angriff	19.04.99	AUT
					27	Felix Mandl		05.06.03	AUT
					7	Lukas Paringer		06.11.01	AUT
					9	Renan Peixoto Nepomuceno		21.02.00	BRA
					8	Sebastian Santin		15.06.94	AUT



„ICH BLÜHE HIER AUF!“

THOMAS JANESCHITZ IST WIEDER CHEFTRAINER UND WILL MIT SPORTDIREKTOR ERIC ORIE UND EINER RADIKAL VERJÜNGTEN FC DORNBIRN-MANNSCHAFT EINIGES ENTWICKELN.



Foto: FC Dornbirn

Orie und Janeschitz starten mit einem komplett umgekrempelten FC Dornbirn.

„Veränderung ist immer unbequem“, sagt Thomas Janeschitz. „Aber der Funke im Klub ist übergesprungen. Ich spüre viel Motivation“. Was sich bei seinem neuen Verein getan hat, ist mehr als sich mit den Floskeln Neustart oder frischer Wind beschreiben lässt. Überspitzt formuliert ist bis auf die Dressenfarben nichts mehr beim Alten. Praktisch die gesamte Mannschaft ist neu. Von den Stammkräften im Frühjahr sind nur Max Lang, Florian Prirsch, Matheus Favali und Sebastian Santin geblieben. Alle Urgesteine wie Lucas Bundschuh, Aaron Kircher, Christoph Domig, Franco Joppi und 16 weitere Spieler sind weg.

Dafür hat der neue Sportdirektor Eric Orie fast ebenso viele Spieler geholt und dabei den Kader radikal verjüngt. „Das war sehr aufreibend. Es macht aber Spaß, hier etwas aufzubauen“, sagt der Niederländer.

Talente aus der Vorarlberger Akademie, der Umgebung und der Schweiz, sowie Leihspieler aus Altach, Lustenau und Vaduz bilden nun das Grundgerüst. „Wir wollen eine Plattform für sie sein“, sagt Janeschitz und will die Professionalisierung des Klubs vorantreiben. Die Zeiten, als viele Spieler wegen nebenberuflichen Tätigkeiten das Vormittagstraining ausließen, sind vorbei. Auch im Umfeld wurden viele ehrenamtliche Strukturen aufgebrochen. Veränderungen, die nicht jedem schmeckten. Teammanager Oscar Mehsack verließ den Verein nach 29 Jahren ebenso wie der ehemalige Sportvorstand Peter Handle. Sportlich wäre Dornbirn, ohne des Ausscheidens von Wacker Innsbruck, letzte Saison mit nur 22 Punkten und 73 Gegentoren als Letzter abgestiegen. „Das alte Konstrukt hat nicht mehr funktioniert“, sagt Orie.

Er ist sich sicher, mit dem 56-jährigen Janeschitz genau den richtigen Mann an Land gezogen zu haben. „Ich schätze und kenne ihn schon sehr lange. Er ist die richtige Persönlichkeit und gewohnt, mit jungen Spielern zu arbeiten.“ Das hat der Wiener bereits 2006 bis 2008 bei den Austria Amateuren und dann viele Jahre in den ÖFB-Jugendnationalteams bewiesen, ehe er sechs Jahre beim österreichischen Nationalteam und zwei Jahre beim FC Basel unter Marcel Koller als Co-Trainer gearbeitet hat. „Es ist schön, jetzt wieder als Cheftrainer Entscheidungen zu treffen. Ich blühe hier auf“, freut er sich auf diese Aufgabe. (KÖN)



Gründungsjahr **1909**
 Homepage www.sksturm.at
 E-Mail office@sksturm.at
 Stadion Solarstadion Gleisdorf
 Stadionkapazität **1.500**
 Präsident Christian Jauk
 Geschäftsführer Thomas Tebblich
 Geschäftsführer Andreas Schlicker
 Sport Trainer
 Thomas Hösele
 Adresse der Geschäftsstelle Sternäckerweg 11B,
 8042 Graz



SK STURM GRAZ II

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Henry Timothy Obi		04.03.2005	AUT	8	Jonas Karner		28.09.2004	AUT
31	Luka Maric		19.07.2002	AUT	10	Daniel Saurer		26.01.2001	AUT
33	Elias Lorenz	Tor	27.03.2006	AUT	11	Tiziano Klambler		06.05.2004	AUT
41	Christopher Giuliani		07.05.1999	AUT	13	Maurice Amreich	Mittelfeld	02.03.2004	AUT
12	Felix Pegram		04.04.2004	AUT	16	Sanjaro Schenkl		18.03.2003	AUT
14	Paul Komposch		13.05.2001	AUT	17	Jonas Löffler		08.03.2005	AUT
15	Nils Ostermann		13.01.2003	AUT	20	Niko Johann Lieber		15.04.2004	AUT
18	Leon Grube	Abwehr	11.06.2002	AUT	25	Luca Moser		19.10.2003	AUT
21	Samuel Stückler		14.02.2001	AUT	37	Moritz Wels		25.09.2004	AUT
27	Noah Oke Eyawo		18.06.2001	AUT	9	Peter Kiedl		13.01.2004	UNG
34	Simon Nosa Salami Neilson		03.02.2002	AUT	22	Milan László Toth		06.02.2002	UNG
36	Vincent Trummer		18.05.2000	AUT	26	Leon Grigic	Angriff	26.01.2006	AUT
					29	Christoph Lang		07.01.2002	AUT
						Mohammed Gadafi Fuseini		16.05.2002	GHA

DER AUFSTEIGER

DER ERST 17-JÄHRIGE **MORITZ WELS** HAT EIN „UNGLAUBLICHES JAHR“ HINTER SICH. DASS DER SK STURM GRAZ II AB HEUER IN DER 2. LIGA SPIELT, KOMMT IHM UND ANDEREN JUNGBLACKIES GERADE RECHT.

Manchmal geht es richtig schnell. Im Juli 2021 feiert Moritz Wels mit 16 Jahren sein Debüt für die zweite Mannschaft des SK Sturm. Nur wenige Wochen später steht er bereits im Kader der Profis für das Europa-League-Qualimatch gegen NS Mura. Am 27. Oktober feiert er Debüt für Sturm im ÖFB-Cup und dann wird es sogar noch geschichtsträchtig: Als der Oststeirer im November, nur ein Monat und 10 Tage nach seinem 17. Geburtstag, in der 83. Minute für Anderson Niangbo ins Spiel kommt – steht er nicht nur erstmals bei einem Europa-League-Spiel auf dem Platz, sondern wird gleichzeitig zum jüngsten österreichischen Kicker, der jemals in dem Europacupbewerb eingesetzt wurde.

Mannschaft meine Chancen bekommen habe.“ Der Aufstieg kommt für ihn und andere hoffnungsvolle Talente wie Stürmer Christoph Lang (14 Tore in 18 Regionalliga-Spielen, 9 Bundesligaeinsätze) genau zur richtigen Zeit. „Es ist überragend für uns junge Spieler, dass wir in die 2. Liga aufgestiegen sind. Wir haben bessere Gegner und können uns besser weiterentwickeln. Die Vorfreude ist groß. Auch auf die kleinen Derbys gegen den GAK.“

Bis 2024 steht Wels bei Sturm unter Vertrag. Sein Ziel? Eh klar. „Ich möchte es schaffen, mich in der Bundesliga zu etablieren.“ Wie schnell es im Fußball gehen kann, weiß er aus eigener Erfahrung ja am besten. **(PKW)**

„Es war ein unglaubliches Jahr für mich“, sagt der universell einsetzbare Offensivspieler. Zwei Bundesligaeinsätze sollten noch folgen, immer wieder sitzt er bei den Profis außerdem auf der Bank. Dabei hat er ja eigentlich eine andere Aufgabe: den Sprung in die 2. Liga fixieren. Beim SK Sturm Graz II gehört Wels in der überragenden Aufstiegssaison zu den absoluten Leistungsträgern. 10 Tore und 13 Vorlagen verbucht der Linksfuß am Ende in 21 Einsätzen in der Regionalliga Mitte, wo sich die Jungblackies mit neun Punkten Vorsprung auf den Zweiten Deutschlandsberg klar zum Meister küren konnten.

„Es ging alles schnell im Vorjahr“, weiß er. „Ich bin zufrieden, weil ich bei SK Sturm Graz II viel spielen durfte und in der ersten

Nach einer überragenden Saison in der Regionalliga spielt Moritz Wels mit den Jung-Blackies jetzt in der 2. Liga.



Foto: GEPA pictures

FIRST VIENNA FOOTBALL CLUB 1894



Gründungsjahr **1894**
 Website www.firstviennafc.at
 office@1894.ott
 E-Mail
 Stadion Stadion Hohe Warte
 Stadionkapazität **4.218**
 Präsident **Kurt Svoboda**
 Geschäftsführer **Thomas Loy**
 Sportdirektor **Markus Katzer**
 Trainer **Alexander Zellhofer**
 Adresse der **Klabundgasse 11,**
 Geschäftsführung **1190 Wien**

FIRST VIENNA FC 1894

Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität	Nr.	Name	Pos.	Geburtsdatum	Nationalität
1	Andreas Lukse		08.11.87	AUT	4	Daniel Luxbacher		13.03.92	AUT
33	Marcel Ecker	Tor	30.09.02	AUT	8	Bernhard Luxbacher		18.11.94	AUT
55	Oktyay Kazan		23.10.98	AUT	10	Itamar Noy	Mittelfeld	28.04.01	ISR/FRA
5	Noah Steiner		26.02.99	AUT	12	Marcel Tanzmayr		13.01.02	AUT
6	Stephan Auer		11.01.91	AUT	14	Oliver Bacher		24.01.00	AUT
11	Cedomir Bumbić		08.09.99	AUT	19	Joel Kitenge		11.04.03	AUT
15	Thomas Kreuzhuber	Abwehr	09.03.94	AUT	20	Marco Sulzner		02.07.03	AUT
18	Antonio Paric		10.06.04	AUT	25	Marcel Toth		14.06.89	AUT
24	Kerim Abazovic		03.02.04	AUT	31	Tomas Simkovic		16.04.87	AUT
29	Raphael Strasser		11.07.01	AUT	21	Edvin Romic		07.05.04	AUT
					23	Lukas Grozorek		22.12.91	AUT
					70	Nils Zatl	Angriff	03.04.92	AUT
					77	Luca Edelhofer		10.03.01	AUT
					99	Deni Alar		18.01.90	AUT



„MÜSSEN DIE KIRCHE IM DORF LASSEN“

ALEXANDER ZELLHOFER IST MIT 28 JAHREN DER JÜNGSTE TRAINER DER 2. LIGA. IM INTERVIEW VERRÄT ER, WORAUF ER SICH MIT AUFSTEIGER VIENNA AM MEISTEN FREUT UND WIE ER AUF KRITIK VON AUSSEN REAGIERT.



Foto: GEPA pictures

Mit 28 Jahren ist Alexander Zellhofer jünger als viele Spieler.

Worauf wird es ankommen in der 2. Liga?

Wir haben in den ersten fünf Runden mitunter die stärksten Gegner, die allesamt Titelkandidaten sind. Das macht es nicht leichter. Von der Intensität her wird alles noch einmal ein Stück höher werden, auch was die körperliche Präsenz und das Physische im Spiel betreffen. Aber wir haben in der Saison 2020/21 als Viertligist im ÖFB-Cup, wo wir bis ins Viertelfinale vorgestoßen waren, bewiesen, dass wir gegen Erst- bzw. Zweitligisten bestehen können. Wir sind gut gerüstet, haben den Kader verkleinert und verjüngt. Die Blutauffrischung tut uns gut, aber wissen schon, dass wir noch eine Schippe drauflegen müssen.

Die Erwartungen von öffentlicher Seite sind hoch. Wird die Vienna anders gesehen als „gewöhnliche“ Aufsteiger?
 Natürlich wird von einem Traditionsverein viel erwartet. Aber nur mit Euphorie und

Tradition wird sich nicht alles von selbst erledigen. Da müssen wir die Kirche schon im Dorf lassen. Wenn wir uns im Mittelfeld etablieren, wäre das schon ein Erfolg.

Als Sie vor vier Jahren zur Vienna kamen, gab es durchaus kritische Stimmen, die Ihnen aufgrund Ihres jungen Alters und fehlender Erfahrung die Qualität abgesprochen haben. Ist das eine späte Genugtuung?

Kritik ist normal im Fussballgeschäft. Ich habe das immer entspannt gesehen. Wir sind auf keinem Kindergeburtstag, Fußball ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Da geht es in alle Richtungen. Aufgrund meines Vaters (Anmerkung: Vater Georg war u. a. Trainer bei Rapid und Austria) bin ich schon in jungen Jahren in Stadien gewesen, ich weiß, wie das Geschäft rennt. Auch habe ich durch die Tätigkeit meiner Schwester (Anm: Alina ist Sportreporterin beim ORF) Einblicke in die Medienwelt bekommen. Ich weiß, dass sich das Trainerkarussell schnell dreht. Sollten wir in den ersten Runden nichts reißen, werden die Kritiker zurückkommen. Aber damit muss man umgehen können.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Auf unsere Heimspiele generell. Es warten viele attraktive Gegner. Die Atmosphäre auf der Naturarena mit unseren Fans im Rücken, das hat schon was. Ich glaube, dass davon die gesamte Liga profitieren wird. Vor allem, was die mediale Aufmerksamkeit betrifft. **(FHO)**

1 Es war spannend bis (fast) zum Schluss. Am Ende holte der SC Austria Lustenau den Titel in der 2. Liga. // 2 Schöner Jubel, kleiner Bruder von Yusuf Demir, hat das Jubeln mit seinen 17 Jahren schon ganz gut drauf. // 3 Schöner Jubel, Teil 2: Amstettens Wale Musa Alii durfte in der vergangenen Saison gleich sechs Treffer feiern. // 4 Die Vienna ist zurück in der 2. Liga. Gecoacht wird sie vom jüngsten Trainer der Liga, Alexander Zellhofer (28). // 5 Der FAC war lange mittendrin im Titelfahren - am Ende wurde auch der Vizemeistertitel groß gefeiert.



ANSICHTSACH

PERFECT SHOT

X80 Pro 5G

Co-engineered with ZEISS

Life's a movie.
Film it.



IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichische Fußball-Bundesliga, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // **Eigentümer, Verleger, Medieninhaber:** BLM Marketing und Event GmbH, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // **Chefredakteur:** Mathias Slezak // **stv. Chefredakteur:** Michael Eisner // **CvD:** Thomas Maurer // **Redaktion:** Moritz Ablinger, Michael Fally, Markus Geisler, Franz Hollauf, Kerstin Kellner, Christoph König, Peter K. Wagner // **Coverfotos:** GEPA pictures // **Fotos:** GEPA pictures, Moritz Ablinger, Franz Hollauf, Christoph Heim/GAK, FC Dornbirn // **Grafik & Produktion:** Jörg Eisenprobst Design Studio & Petra Heinz // **Druck:** Wograndl Druck GmbH // **Web:** www.2liga.at // **Stand Kaderlisten:** 11.07.2022

WETTEN IN EINER ANDEREN LIGA

ADMIRAL



2. LIGA

MEISTERQUOTEN

FC Blau Weiß Linz	3,00	FC Liefering	4,00
FC Flyeralarm Admira	6,00	SKN St. Pölten	6,00
Grazer AK 1902	6,00	FAC WIEN	10,00
SV Licht-Loidl Lafnitz	15,00	First Vienna FC 1894	15,00
SKU Ertl Glas Amstetten	20,00	SK BMD Vorwärts Steyr	50,00
KSV 1919	50,00	SK Rapid Wien II	50,00
FC Mohren Dornbirn 1913	50,00	SK Sturm Graz II	50,00
Young Violets	50,00	SV Horn	50,00

Quotenänderungen möglich. Alle Angaben ohne Gewähr.

200 €
NEWCOMER BONUS

OFFIZIELLER
PREMIUMPARTNER

